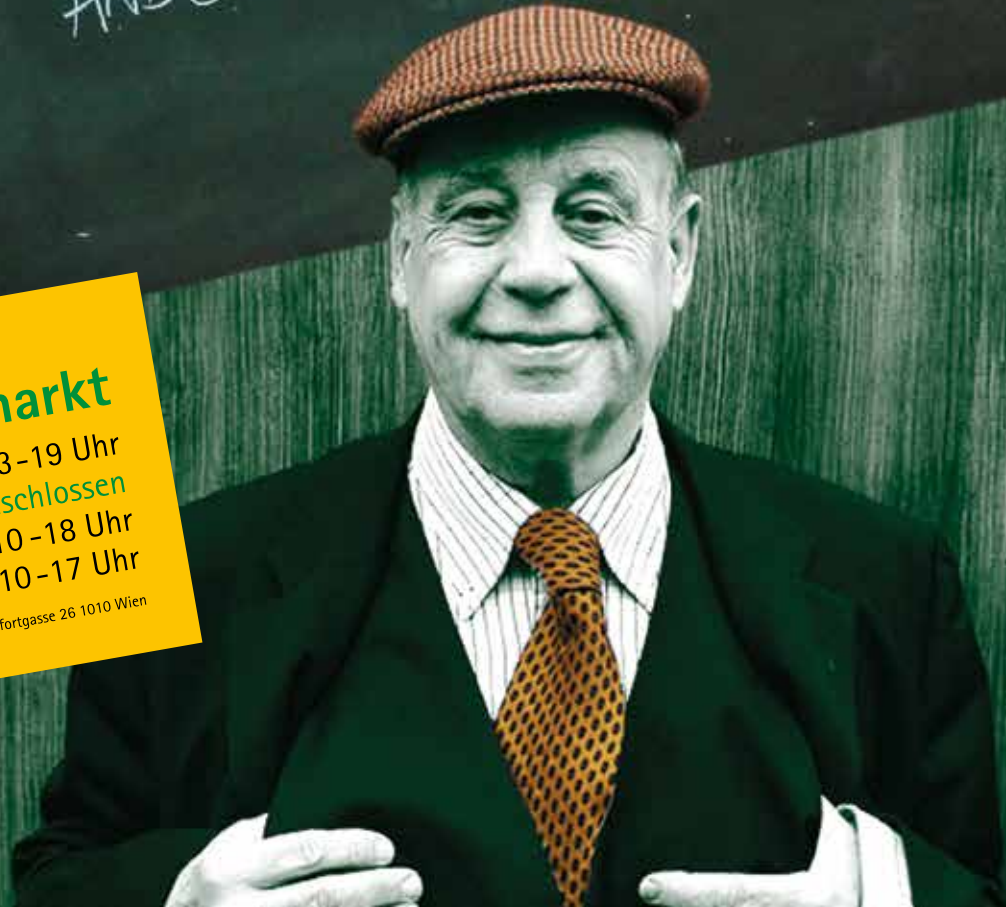


brenn stoff

Nº 53

Aktuell ist nur das Bleibende

ÄNDERE die WELT
JEAN ZIEGLER
ÄNDERE die WELT NICHT
LAO TSE



Flohmarkt

DO 30. August 13-19 Uhr
Donnerstag Vormittag geschlossen
FR 31. August 10-18 Uhr
SA 1. September 10-17 Uhr

Heinrich Staudinger GmbH Himmelfortgasse 26 1010 Wien

Brennstoff Nr. 53

Ändere die Welt
Ändere die Welt nicht

August 2018

Medieninhaber und Verleger
GEA MAMA EG
Niederschrems Straße 4b
3943 Schrems · verlag@gea.at

Herausgeber
Heini Staudinger

Redaktion
Heini & friends

Satz/Gestaltung
GEA-media, Karin Polanz,
Madeleine Dumhart

Mitarbeit und Korrektorat
Renate Gönner, Christina
Kapeundl, Karin Polanz,
Christian Pomper

Redaktionsadresse
brennstoff@gea.at
www.brennstoff.com

Abos und Anzeigen
verlag@gea.at



FLOH MARKT

Waldviertler
**Haufenweise
Flohmarktpreise**

Restpaare mit und ohne
kleinen Fehlern bis minus 50%

Waldviertler PHÖNIX
statt € 155,- um 125,-

Waldviertler TRAMPER
statt € 165,- um 119,-

**Waldviertler KOMMOD
FLEX BUNTSPECHT**
die letzten Rest
statt € 145,- um 79,-

GehGuTiGut in 2. Wahl
ab 37,-

Waldviertler LERCHE
statt € 109,- um 89,-

Reste Sonderfarben der
Modelle **RÜCKENWIND**
und **WIRBELWIND**
z.B. Farben Gold, Weiß, ...
stark verbilligt.



34 x IN ÖSTERREICH
18 x IN DEUTSCHLAND
1 x IN DER SCHWEIZ

ADRESSEN AUF DER RÜCKSEITE
WWW.GEA.AT

Heinrich Staudinger GmbH
Himmelfortgasse 26 1010 Wien



Eugen Drewermann

Menschen, weigert euch Feinde zu sein. Römer 12, 7 – 21

■ Genau tausend Jahre nach dem Friedensvertrag von Bautzen erhält Eugen Drewermann den Bautzner Friedenspreis 2018. Seine eindringliche Rede anlässlich der Preisverleihung findet man im YouTube-Video ab Minute 8:55.

„Ein Fremder trägt stets seine Heimat im Arm“, konnte Nelly Sachs einmal sagen. Das ist wahr. In die Ferne zieht niemand freiwillig. Und wie er dann aufgenommen wird, entscheidet über alles Weitere. Hunderttausende, die wir jetzt wegschieben, werden in Verbitterung und Hass auf Europa in das Niemandsland ihrer Herkunft zurückkehren und, wenn sie überleben, genau diesen Eindruck den anderen daheim wiedergeben: „Da ist ein Land, das tut so, als ob es die Menschenrechte hütete. Glaubt ihnen kein Wort. Woran sie glauben, ist ihre Selbstsucht, ihre Arroganz und ihre Hartherzigkeit.“

Man könnte es auch mit Mahatma Gandhi sagen: „Ein christliches Europa hat es nie gegeben. Man verehrt dort nicht Gott, sondern nur das Geld.“ Das war um 1930. „Und ebendeshalb“, fuhr Gandhi fort, „ist von diesem Kontinent ein Krieg nach dem anderen ausgegangen statt der Botschaft des Friedens.“

EUGEN DREWERMANN, *Mehr als Gerechtigkeit, Publik-Forum, 2017*

„Ich kenne keine Feinde. Es gibt nur Menschen, die ich noch nicht kennengelernt habe. Von seinen Feinden kann man am meisten lernen. In einem gewissen Sinn sind sie unsere besten Lehrer.“ DALAI LAMA



Wir sind eine Menschheitsfamilie.

■ Wir sind eine Menschheitsfamilie. Es ist niemand ausgeschlossen. Durch die Geburt gehört man zur Menschheitsfamilie und das Leben ist heilig.

DANIELE GANSER, *Diese drei Sätze entstammen aus dem sehr schönen YouTube-Video „Aufwachen mit Daniele Ganser in 14 Minuten“ (Textmitschrift ab Minute 12:20)*

■ „Ehrfurcht vor allem Leben“ ALBERT SCHWEITZER



GEA Akademie
akademie@gea.at
02853/76503-400

Autorinnen und Autoren
Renate Gönner, Christina
Kapeundl, Christoph Ransmayr,
Huhki Henri, Quelcun,
Jochen Schilk, Heini
Staudinger u.a.

In den Zitaten
tout le monde

Erscheinungsweise
derzeit 4 x im Jahr
verbreitete Auflage: 195.924

Brennstoff Nr.53
wird ermöglicht durch die:
FörderABonnentInnen,
Waldviertler Schuhwerkstatt,
die GEA Möbelwerkstatt
und die GEA Geschäfte.

Danke!



Waldviertler

Inhalt

Ausgabe N° 53 · August 2018

- 5** JOCHEN SCHILK
Berührung eines Unerreichbaren
- 9** ShortCuts
- CHRISTOPH RANSMAYR
- 11** **Europa! Herz der Finsternis**
- 19** **HANSALIM - Alles Lebendige bewahren**
- HENRI HUHKI EDELBAUER
- 21** **Raus aus der virtuellen Falle!**
- 22** **brennstoffOnline,
brennstoff-FörderABO**
- GE GE GE
- 23** ! MICHAEL LERNER
Grabrede für Muhammad Ali
- GEA Akademie
- 24** **Das neue Programm**

Weitere Texte in Kürze auf
brennstoffONLINE
www.brennstoff.com

- **OYA - zwei superinteressante Kommentare**
zu unserem Artikel von Seite 5,
„Berührung eines Unerreichbaren“
- **FRANZ ROHRMOSER, Neubelebung des Gemein-
sinns in der Landwirtschaft** - regelmäßige Artikel
über Landwirtschaft werden folgen!
- **ALEXANDER BEHR, Der Adorno Afghanistans ...**
zum Tod von Ali M. Zahma
- **MANUEL GRUBER, Interview mit Nipun Mehta,**
der indische Aktivist, „The Spirit of Service“
- **ALEXANDER BEHR, Flucht aus dem Kongo** und
die Unterstützung eines Frauenhauses in Marokko
- **CHRISTA SARCLETTI, Flashmob gegen Plastikmüll**



TITELBILD Jean Ziegler, „Ändere die Welt“
So der Titel seines Buches, so der Titel
unseres Brennstoffs

Editorial

Liebe Freundinnen, liebe Freunde!

DEFEEND THE SACRED, so lautete der Titel dieses zehntägigen Treffens in Tamera, im südlichen Portugal, zu dem auch wir wunderbarerweise eingeladen waren. Unter diesem Titel versammelten sich Gruppen aus aller Welt, die sich diesem Ziel, „das Heilige zu verteidigen“, verschrieben haben - Lakota Indianer aus Nordamerika (Erdöl), Leute vom Friedensdorf San Jose de Apartado (330 von ihren Leuten wurden in den letzten zwanzig Jahren von Paramilitärs ermordet - es geht um Bodenschätze), Joshua Konkankoh aus Kamerun (er erzählt von Morden der Erdölkonzerne). Dort trafen sich auch Israelis und Palästinenser, für die es kein wichtigeres Ziel gibt als den Frieden. Es geht immer wieder um dasselbe: Menschen müssen ihre Heimat verlassen, um Platz zu machen für irgendwelche Eroberer. Gehen sie nicht freiwillig, dann eben mit Gewalt. Den Eroberern geht's immer um Land und/oder Bodenschätze. Fast immer geht's um den Nachschub für unseren konsumistischen Lebensstil.

NATURERLEBNIS

In diesen zwei Wochen in Portugal erlebten wir einige Tage, die zu den heißesten Tagen zählen, die je in Europa erlebt wurden. Zusätzlich zur Hitze tobten Waldbrände, die 27.000 Hektar Land verwüsteten. Durch diese „verbrannte Erde“ mussten wir fahren, um Zé José, einen jungen Portugiesen, zu besuchen, der bei uns in der Waldviertler Schuhwerkstatt die Schuhmacherlehre gemacht hat. Es lässt sich in Wort und Bild nicht mitteilen - der Anblick so einer toten Landschaft raubt einem die Worte. Brandursachen gibt es mehrere: 1. die Hitze, 2. Eukalyptus Monokulturen für die Papierindustrie - Eukalyptus brennt wie wild, 3. Abwanderung - es fehlen die jungen Leute, die Land und Zisternen pflegten, die sich mit Kraft dem Feuer stellen könnten. Einen haben wir kennengelernt, dem dies mit Klugheit und großem Einsatz gelungen ist.

CHRISTOPH RANSMAYR

Brennstoff. Guter Brennstoff für Herz, Hirn und Seele. Wir haben Christoph Ransmayr gebeten seinen Essay „Europa, Herz der Finsternis“ auszugsweise abdrucken zu dürfen. Bei jedem Kürzungsversuch fehlten dann wichtige Passagen, bis wir uns endlich entschlossen haben, den Text ungekürzt abzudrucken. Danke Christoph Ransmayr, nicht nur für die Abdruckerlaubnis, sondern vor allem für den Inhalt, der mich tief berührte. Ich dachte mir, dieses Berührtsein könnte/müsse doch Wegbereiter sein für eine faire Weltordnung. Eine berechtigte Sehnsucht, gegen die Wirklichkeit. Träumen ist erlaubt. Doch dann kommt der Tag und da müssen wir uns auf den Weg machen...

Das meint im Ernst,

Euer Heini

Heini Staudinger



HEINI STAUDINGER
Herausgeber

All we are saying is
give peace a chance
JOHN LENNON

Ich schlief und träumte,
das Leben sei Freude.
Ich erwachte und sah,
das Leben war Pflicht.
Ich handelte, und siehe,
die Pflicht war Freude.
RABINDRANATH TAGORE

Wachet auf,
ruft uns die Stimme
JOHANN SEBASTIAN BACH
(BWV 140)

„ERST WENN DER LETZTE BAUM GERODET,
DER LETZTE FLUSS VERGIFTET,
DER LETZTE FISCH GEFANGEN IST,
WERDET IHR FESTSTELLEN,
DASS MAN GELD NICHT ESSEN KANN.“

Weisheit der Cree Indianer

Berührung eines Unerreichbaren

JOCHEN SCHILK gibt eine ermutigende Geschichte weiter.

Das indigene Volk der Mohawk gehört neben den Cayuga, Oneida, Onondaga, Seneca und Tuscarora zu den »Six Nations of the Iroquois«, ein nordamerikanischer Völkerbund, der bereits seit rund 800 Jahren besteht. Die sechs Irokesen-Nationen nennen sich selbst »Haudenosaunee«: »Menschen aus dem Langhaus«. Die Geschichte beginnt damit, dass zahlreiche Angehörige der Mohawk, die im Reservat Akwesasne im US-Bundesstaat New York leben, plötzlich erkrankten. Kinder kamen mit Missbildungen auf die Welt, und die Alten starben unerklärlich früh. Die herbeigerufene Gesundheitsbehörde nahm verschiedene Proben aus der Umwelt des Reservats, darunter auch Wasserproben aus dem St. Lawrence River, der das Land durchzieht. In diesem Wasser fanden sich verschiedene giftige und Krebs auslösende organische Chlorverbindungen aus industriellen Abwässern. Flussaufwärts befand sich eine Aluminiumfabrik, die erst vier oder fünf Jahre zuvor dort errichtet worden war. Weitere Wasserproben ergaben, dass der Fluss oberhalb dieser Anlage unbelastet war.

Abgesandte aus dem Reservat statteten also der Fabrikeigentümerin, dem multinationalen Konzern Reynolds (heute Alcoa), einen Besuch ab und sprachen mit dem für die Anlage verantwortlichen Mann. Ihm erzählten sie, was bei ihnen los war, und präsentierten die gesammelten Beweise – doch dieser und weitere Repräsentanten des Konzerns verlegten sich stur darauf, dass das Gesetz die Abwassereinkleitung gestatte. Es half auch nichts, dass die bestürzten Mitglieder der indigenen Delegation sie nach ihrem moralischen Empfinden fragten. *„Unserer Kinder kommen krank oder tot zur Welt“,* erregten sie sich. *„Habt ihr denn kein Gefühl dafür, was richtig und falsch ist? Nur weil euch das Gesetz etwas erlaubt, heißt das doch nicht, dass ihr es tun solltet!“*

Weil der Konzern durch keine derartigen Appelle von seinem Standpunkt abzubringen war, stellten die Mohawk eine große Kampagne auf die Beine, die den gesamten Nordosten der USA über die schrecklichen Missstände in Akwesasne aufklärte.

Und endlich – nachdem die Vergiftungserkrankungen unter den Reservatsbewohnern noch ein ganzes Jahr weitergewütet hatten – war der Druck der

Öffentlichkeit groß genug, dass der Reynolds-Konzern einwilligte, einem Abgesandten des Reservats 45 Minuten Redezeit bei der Vorstandssitzung in New York zu gewähren.

Die Mohawk erkoren daraufhin Jake Swamp zu ihrem Sprecher, denn der hatte sein ganzes Leben dem Frieden gewidmet. Jake hatte zum Beispiel ein Kinderbuch über das Danksprechen verfasst und er war sein Leben lang durch die Welt gereist, um nach einer uralten Tradition Friedensbäume zu pflanzen. Gemeinsam erarbeitete man eine Präsentation, in der alle relevanten Daten aufbereitet waren, und Jake ging damit nach New York City, wo in einem Wolkenkratzer das Meeting stattfand. Im obersten Stockwerk wurde er in einen äußerst opulent ausgestatteten Sitzungssaal geführt, in dem Leute in 4000-Dollar-Anzügen an Tischen aus Kirschholz saßen. Jake berichtete später, dass ihn spätestens bei diesem Anblick das Gefühl überkommen habe, dass die gesamte Pracht letztlich auf dem Leiden der Kinder seines Volks beruhte; diese Leute beklauten aber auch buchstäblich ihre eigenen Enkel, sie schlugen sich auf diese Weise quasi selbst.

Unbeirrbares Intuition

Was geschah, nachdem Jake vom Vorsitzenden der Veranstaltung aufgerufen wurde, kann wohl am besten in den Worten von Warren Brush wiedergegeben werden – zu sonderbar ist, was die Hauptperson der Geschichte ihm selbst berichtet hat:

Jake blickte in die Runde, und irgendetwas inspirierte ihn. Sein Herz und seine Intuition meldeten sich, und ihm war plötzlich klar, dass er die gemeinsam vorbereitete Präsentation nicht halten würde. Stattdessen würde er auf eine uralte Tradition zurückgreifen, die vor mehr als tausend Jahren von einem Friedensstifter – dessen Namen zu nennen, mir hier aus Gründen des Respekts nicht erlaubt ist – begonnen wurde.

Diese Tradition wird 'Thanksgiving address' [etwa: 'Danksprechung'] genannt. Jake begann also, in einer Haltung größter Dankbarkeit mit seinen edelsten, schönsten und lebensbejahendsten Worten von allen Aspekten der Schöpfung bzw. der Natur zu sprechen, die ihm in den Sinn kamen.

WARREN BUSH

erzählte diese Anekdote Jochen Schilk – er kannte sie „aus erster Hand“. Er erfuhr sie bei der 10. internationalen Perma-kultur-Konferenz 2011 in Amman, Jordanien.

JOCHEN SCHILK

war von dieser Geschichte so berührt, dass er sie spontan ins Deutsch übertrug.

Ich habe diese Geschichte in OYA, Nr. 49 gefunden. Die OYA Leute leisten wertvolle Arbeit. Ihr OYA Magazin ist super. Du kannst ein kostenloses Probeheft bestellen unter oya-online.de Empfehlenwert!

HEI

„Habt ihr denn kein Gefühl dafür, was richtig und falsch ist? Nur weil euch das Gesetz etwas erlaubt, heißt das doch nicht, dass ihr es tun solltet!“

KALLE LASN

GRENZENLOS GLÜCKLICH

ABSOLUT FURCHTLOS

IMMER IN SCHWIERIGKEITEN

„Für alles, was wir heute tun, werden uns diese Enkel verantwortlich machen!“

Den Anfang machte er bei den Böden und schlug dann den Bogen zu den Wurzeln der Pflanzen. Dann ging Jake immer höher hinauf: Er zählte alle möglichen Pflanzen auf und drückte ihnen seine große Dankbarkeit aus. In gleicher Weise sprach er mit den besten Worten aus seiner gesamten Lebenserfahrung über die verschiedenen Wasser der Erde, über die Tierarten, die im Laufe der Geschichte auf der schönen Erde erschienen waren und überlebten. Jake drückte seine gesamte Dankbarkeit aus, die er gegenüber Büschen und Bäumen empfand, gegenüber den Vögeln des Himmels und – immer höher hinauf – gegenüber den Wassern in der Atmosphäre und schließlich den Sternen. Dann sagte Jake, dass er all seine Ahninnen und Ahnen ehren wolle – und ebenso all die Ahnen der vor ihm Versammelten! Ausserdem sprach er von der Dankbarkeit für zukünftige Generationen, für Gesichter, die zwar noch nicht hier auf Erden erschienen sind, die jedoch von allem, was wir Heutigen tun, beeinflusst werden.

Er sprach: 'Für alles, was wir heute tun, werden uns diese Enkel verantwortlich machen!'"

Jake Swamps Danksagung nahm die gesamten 45 Minuten in Anspruch. Gegen Ende seiner Rede bemerkte er, dass einige der versammelten Vorstandsmitglieder ihre Köpfe schüttelten; offenbar wollten sie dadurch ihr Missfallen ausdrücken, dass dieser blöde Indianer ihnen ihre wertvolle Zeit stahl. Jake sprach aber unbeirrt weiter. Als die Zeit um war, antwortete der Vorsitzende: „Das war's, Mr. Swamp. Sie haben sich entschieden, Ihre Dreiviertelstunde auf diese Weise zu nutzen, mehr gibt es nicht.“

Als Jake den Saal verließ, kamen ihm die Tränen, denn er hatte mit einem Mal das Gefühl, seine Leute verraten zu haben. Zurück im Reservat erzählte er mit entsetzlich schlechtem Gewissen, wie sein Herz ihm befohlen hatte, vom gemeinsam gefassten Plan abzuweichen. Die Menschen zuhause aber besänftigten ihn, er



JAKE SWAMP (rechts) ©Foto: howtoliveonpurpose.com

habe sicherlich das Richtige getan, wenn er auf sein Herz gehört habe: „Du hast unsere Tradition befolgt: **Dankbarkeit und Verbindung!** Die verschiedenen Kreise des Lebens hast du in deinen besten Worten angerufen – daran kann nichts Verkehrtes sein.“

Am folgenden Morgen erhielt Jake überraschend einen Anruf von einem der Konzernvorstände: „Mr. Swamp, von den Dingen, die Sie da gestern erwähnten, habe ich nie zuvor gehört. Alles, wovon Sie sprachen, habe ich bislang als Ressourcen betrachtet, die man in Profit umwandeln kann. Nie habe ich von der Schönheit dieser Dinge gehört, noch von all diesen Verbindungen und wechselseitigen Abhängigkeiten, die Sie aufzählten. – Mr. Swamp, ich werde meine Position in der Firma dazu nutzen, um mit Ihnen dafür einzutreten, die Politik des Konzerns zu ändern!“

Tatsächlich beendete das Unternehmen im Verlauf eines Jahres nicht nur die Umweltvergiftung durch die eine Fabrik nahe des Reservats, sondern änderte buchstäblich die gesamte diesbezügliche Politik aller seiner Fabriken weltweit.

Warren Brush schließt seine Erzählung mit den Worten: „Und dies war nur möglich, weil ein Mensch seinem Herzen gefolgt war.“

ACHTUNG!
Bei OYA gab es eine große Diskussion zu diesem Artikel. Dieser Auseinandersetzung sind interessante Kommentare entsprungen, die du bei brennstoff.com oder bei oya-online.de findest.

Realitätsprinzip

Die Menschen lieben
das heißt die Wirklichkeit hassen
Wer lieben kann
der kann alles lieben
nur sie nicht

Die Wahrheit lieben ?
Vielleicht.
Erkennen kann Lieben sein.
Aber nicht die Wirklichkeit:
Die Wirklichkeit ist nicht die Wahrheit

Was wäre das
für eine Welt
wenn die Wirklichkeit
diese Wirklichkeit rund um uns
auch die Wahrheit wäre ?

Die Welt vor dieser
Wirklichkeit retten wollen.
Die Welt wie sie sein könnte lieben:
Die Wirklichkeit aberkennen

ERICH FRIED

ShortCuts

Das Leben ist keine Generalprobe. N.N.

Bei sich beginnen

MARTIN BUBER, *Der Weg des Menschen*



...Es kommt einzig darauf an, bei sich zu beginnen, und in diesem Augenblick habe ich mich um nichts anderes in der Welt als um diesen Beginn zu kümmern. Jede andere Stellungnahme lenkt mich von meinem Beginnen ab,

schwächt meine Initiative dazu, vereitelt das ganze kühne und gewaltige Unternehmen. Der archimedische Punkt, von dem aus ich an meinem Orte die Welt bewegen kann, ist die Wandlung meiner selbst.

...Der Ursprung allen Konflikts zwischen mir und meinen Mitmenschen ist, daß ich nicht sage, was ich meine, und daß ich nicht tue, was ich sage. Denn dadurch vergiftet sich immer wieder und immer mehr die Situation zwischen mir und dem anderen, und ich in meiner inneren Zerfallenheit bin gar nicht mehr fähig, sie zu meistern, sondern entgegen all meinen Illusionen bin ich ihr willenloser Sklave geworden. Mit unserem Widerspruch, mit unserer Lüge pöppeln wir die Konfliktsituationen auf und geben ihnen Macht über uns, bis sie uns versklaven.

Wozu?

Man braucht nur eine Frage zu fragen: „Wozu?“

Wozu soll ich mich auf mich selbst besinnen, wozu meinen besonderen Weg erzählen, wozu mein Wesen zur Einheit bringen? Die Antwort lautet: Nicht um meinetwillen. Darum hieß es auch das vorige Mal: bei sich selbst beginnen. Bei sich beginnen, aber nicht bei sich enden; von sich ausgehen, aber nicht auf sich abzielen; sich erfassen, aber sich nicht mit sich befassen. „Du sollst dich nicht immerzu mit dem quälen, was du falsch gemacht hast, sondern die Seelenkraft, die du auf solche Selbstvorwürfe verwendest, sollst du der Tätigkeit an der Welt zuwenden, für die du bestimmt bist. Nicht mit dir sollst du dich befassen, sondern mit der Welt.“



MARTIN BUBER, *Der Weg des Menschen nach der chassidischen Lehre*, Gütersloher Verlagshaus

Ändere die Welt

JEAN ZIEGLER, *aus dem Vorwort seines gleichnamigen Buches*, C.Bertelsmann



„Ein schlechtes Gewissen ist ein lebendiger Feind“, hat Jean-Paul Sartre gesagt.

Fjodor Dostojewski kämpfte sein ganzes Leben gegen diesen „lebendigen Feind“.

In seinem Roman Die Brüder Karamasow (1880) findet sich folgender Dialog:

Iwan Karamasow: „Ich will leben, und ich lebe, und sei es gegen die Logik. Auch wenn ich an die Ordnung der Dinge nicht glaube, aber die klebrigen, im Frühling sich entfaltenden Blättchen sind mir teuer, teuer ist mir der blaue Himmel, teuer ist mir mancher Mensch, den ich liebe, ohne zu wissen, warum, ob du's mir glaubst oder nicht; teuer ist mir manche menschliche Tat, an die man vielleicht längst nicht mehr glaubt, die man aber trotzdem in alter Erinnerung von Herzen achtet.“

Aljoscha: „Ja, unbedingt, (das Leben) lieben vor aller Logik, unbedingt vor aller Logik, dann erst wird auch der Sinn begreiflich. Die Hälfte deiner Sache ist getan, Iwan, und gewonnen. Du lebst gerne. Jetzt mußt du dich auch um die zweite Hälfte bemühen, und du bist gerettet.“

Wie Iwan Karamasow lehne ich intellektuell diese Weltordnung ab. Aber wie er habe ich mich darin eingerichtet. Implizit nehme ich sie als normal hin. Durch mein alltägliches Handeln reproduziere ich sie.

Wir haben uns verstümmelt. Wie Millionen andere lebe auch ich ständig gegen mich. Zu tun, was man will, und zu wollen, was man tut, ist das Schwierigste, was es gibt. Niemand hat die richtige Theorie für seine Praxis, wir alle sind – in unterschiedlichem Ausmaß – unaufrecht. as heißt, wir lügen, geben uns Illusionen und Täuschungen hin. Wir schmieden unsere Ketten selbst, unermüdlich, mit Energie und Eifer.

Wir füllen unsere sozialen Rollen aus, produzieren sie, reproduzieren sie, wie Beschwörungsrituale, als berge die Freiheit, die unerwartete Begegnung mit dem anderen, für uns schreckliche Gefahren.

Aber diese Rollen ersticken uns, schnüren uns langsam die Luft ab. Tief in unseren Körpern haben wir Ketten, die uns hindern, frei zu denken, zu schauen, zu gehen, zu träumen, zu fühlen.



Fast alle befinden sich in einem Zustand des permanenten Leugnens. Tief in unserem Inneren wissen wir, dass der Planet stirbt, aber niemand will darüber reden.

KALLE LASN

Die glücklichen Sklaven sind die erbittertsten Feinde der Freiheit.

MARIE VON EBNER-ESCHENBACH

Video-Tipp JEAN ZIEGLER, *Der Optimismus des Willens*, ein Film von Nicolas Wadimoff „Sensibles und kompromissloses Portrait des umstrittenen Revolutionärs.“ LE COURRIER



Europa! Herz der Finsternis

Ein Essay
von Christoph Ransmayr



Was für eine betörende Utopie:

ein Kontinent der friedlichen Völker, ohne Grenzbalken und Kriege. Aber Europa hat die Rechnung für seine Raubzüge nie bezahlt. Und wer von uns will schon auf einen Teil des Luxus verzichten?

Es war an einem gewittrigen, aber noch windstillen Januartag, an dem ich ein barfüßiges Mädchen von sechs, vielleicht sieben Jahren in einem löwenzahngelben, in streifige Fetzen gerissenen Kleid auf einer von Schlaglöchern durchschossenen Landstraße im Gebiet der ostafrikanischen Virunga-Vulkane sah. Das Mädchen schleppte einen großen Wasserkonister, der offensichtlich so schwer war, dass die Kleine ihn nur mit beiden Händen und zwischen ihren dünnen Beinen pendelnd Schritt für Schritt voranbringen konnte. Auch wenn sie manchmal versuchte, den Schwung der Pendelbewegung ihrer Last für den nächsten Schritt zu nützen, musste sie das Gewicht nach wenigen Metern doch immer wieder abstellen, musste Atem schöpfen, um den Konister dann mit einem Seufzer wieder aufzunehmen. Trotzdem hob sie in einer dieser Atempausen den Kopf und winkte einer kleinen, im Schatten einer staubigen Akazie mit einer Reifenpanne beschäftigten Gruppe auf der gegenüberliegenden Straßenseite zu und lächelte. Winkte uns zu. Uns Europäern. Uns Weißen.

Ich war in diesen Januarwochen gemeinsam mit meiner Frau und Freunden aus Südtirol in einem überladenen Geländewagen in der Grenzregion zwischen Uganda, Ruanda und dem Kongo unterwegs, um einige weit in den Regen- und Nebelwäldern des Ruwenzori-Gebirges verstreute Berggorillaclans zu beobachten. Eine ruandische Primatenforscherin hatte uns diesen Weg ins Gebirge ermöglicht und wollte uns führen. Die Mitglieder ihrer Gorillaclans waren durch jahrzehntelange Bemühungen von Zoologen und Verhaltensforscherinnen wie etwa der Kalifornierin Dian Fossey durchaus nicht gezähmt, durchaus nicht domestiziert, aber doch in einem Ausmaß an das gelegentliche Erscheinen von Menschen gewöhnt worden, dass von der Wildnis und den Dramen der Tierwelt gebannte Afrikareisende wie wir sich ihnen im günstigsten Fall bis auf eine Armlänge nähern konnten, ohne dabei

wesentlich mehr zu riskieren als ein Mensch, der ein Pferd oder einen Jagdhund streicheln will.

Gefährlicher, viel gefährlicher als ein etwa zweihundert Kilogramm schwerer Gorilla, der seinen Clan als Silberrücken führte und beschützte, waren auch in diesen Januartagen und wie immer die Menschen: Wilderer im Sold reicher Trophäensammler, Straßenbauer oder Landerschließer, denen der Urwald entweder eine bloße Tropenholzreserve war, exotischer Baugrund für Hotels und Resorts oder einfach ein Hindernis, das aus dem Weg gesägt, gebrannt oder gesprengt werden musste. Wie vor ihr und nach ihr noch andere Freunde der Gorillas war auch Dian Fossey solchen Herren der Wildnis unter nie geklärten Umständen zum Opfer gefallen: Sie wurde mit eingeschlagenem Schädel vor ihrer Hütte in jener Hochwaldregion gefunden, die wir in den kommenden Tagen durchwandern wollten.

Das Mädchen im gelben Kleid schien seinen Konister trotz des quälenden Gewichts in die Unendlichkeit schleppen zu wollen: Die Straße durchschneidet im aufkommenden Wind wogende Papyrusfelder wie in alttestamentarischen Tagen vielleicht der Fluchtweg der Israeliten das Rote Meer, das sich zur Linken und Rechten der ins Gelobte Land Ziehenden zu Wassermauern erhob. Der ferne Horizont war von dunklem Urwald gezähnt, dahinter lag ein von zahllosen Seen schimmerndes Hochland, aus dem wir an diesem Morgen aufgebrochen waren. Wir hatten auf diesem Abschnitt unserer Route und bis das Hinterrad mit einem Knall alle Luft verlor und unser Gefährt ins Schleudern geriet, keine Dörfer gesehen, nur vereinzelte, mit Stroh oder Wellblech gedeckte Hütten, auch keine Strommasten. Eine Abzweigung, die zu irgendeinem Ziel des Mädchens führen musste, war uns offensichtlich entgangen. Oder schleppte die Wasserträgerin ihre übergroße Last tatsächlich in die Unendlichkeit?

Neben dem von Wolkenbrüchen unterspülten Straßenrand, von dem sich jetzt aber nur Staubfahnen erhoben und gleich wieder hinlegten, verlief – als eindrucksvollstes Zeichen zivilisatorischer Bemühungen in dieser dünnen Verlassenheit – ein mindestens fünfzehn, vielleicht zwanzig Zoll starkes Wasserrohr in die hitzeflirrende Weite, in der sich diese Leitung, durch die ganze Seen oder Flüsse dahinauschen mussten, schließlich fadendünn im Papyrus verlor.



CHRISTOPH RANSMAYR
©Foto: Heribert Corn

CHRISTOPH RANSMAYR

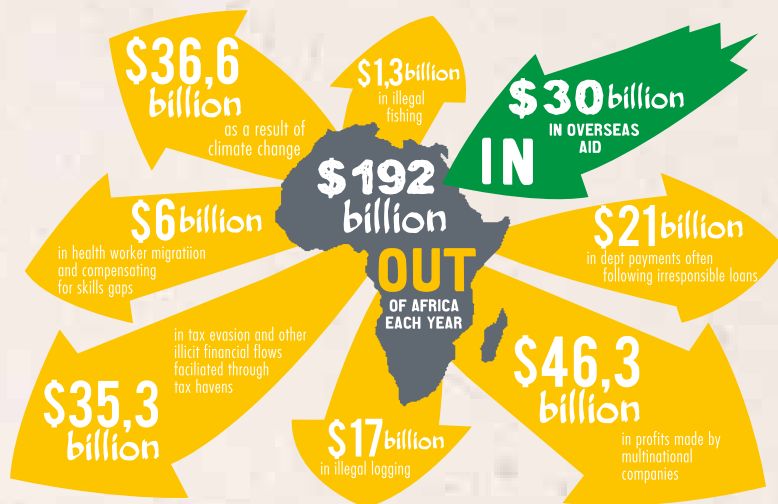
Wir danken Christoph Ransmayr für die Erlaubnis, dieses Essay abzdrukken. Der Text ist seine Rede zur Verleihung des Würth-Preises für Europäische Literatur 2018. Christoph Ransmayr, geb. 1954 in Wels, Oberösterreich, studierte Philosophie und Ethnologie und lebt in Wien. Für seine Bücher erhielt er zahlreiche literarische Auszeichnungen: Solothurner Literaturpreis, Anton-Wildgans-Preis, Prix Aristeion, Ernst-Toller-Preis.

In den letzten Jahren erschienen von ihm:

Atlas eines ängstlichen Mannes, S. Fischer, 2012

Gerede: Elf Ansprachen, S. Fischer, 2014

Cox oder Der Lauf der Zeit, S. Fischer, 2016



GRAFIK: in Anlehnung an den folgenden **Video-Tipp:**
Honest Accounts?
The true story of Africa's billion dollar losses
<https://www.youtube.com/watch?v=iS-gspQhIXE>

Die wahre Chronik

Solche Rohrsysteme, so viel hatten wir schon in den ersten Tagen unserer Fahrt durch Uganda und Ruanda gesehen, führten auf französische, englische oder amerikanische Ananas-, Kakao-, Kaffee- oder Teeplantagen oder den im Wind nickenden Tulpenfeldern holländischer Blumenzüchter, aber niemals in die Dörfer der Menschen, die sich auf solchen Plantagen und Feldern abmühten. Die holten ihr Wasser von trüben Quellen und schleppten es in Kanistern oder auf dem Kopf balancierten Plastikwannen an Feuerstellen, an denen jeder Schluck gekocht werden musste, wenn er nicht zur Quelle einer Vielzahl von Krankheiten werden sollte.

Diese Papyrusfelder! Der raschelnde, wispernde Klang dieser Felder ... Während wir uns mit



Ich fand dieses Foto mit Hillary Clinton im Maasailand, mitten im Busch. Ende der 90er Jahre besuchte sie mit ihrer Tochter Chelsea dort „meine Freunde“. Bill Clinton war damals Präsident der USA. Natürlich hat Hillarys Besuch Hoffnungen geweckt. Leider vergeblich.

einem verbogenen Kreuzschlüssel an vom Rost festgebackenen Schraubenmuttern abmühten und den fehlenden Druck im Reserverad hochzupumpen versuchten, stellte ich mir Schriftrollen von der endlosen Länge dieser Straße vor, die aus dem Papyrus gewonnen werden könnten, Rollen, auf denen die wahre Chronik dieses Kontinents erst noch geschrieben werden müsste. War denn nicht zumindest die jüngere Geschichte Afrikas immer auch eine Geschichte Europas gewesen? Ebenso wie die Geschichten Asiens und Ozeaniens und Indonesiens und die beider Amerikas und selbst die der Südsee immer auch eine Geschichte des europäischen Auftritts gewesen waren, eine Geschichte der Eroberung, der Ausbeutung, der Sklaverei und des Völkermords.

Das Kongo Tribunal

Die Beendigung der Straflosigkeit im Ostkongo

ist eine strapaziöse, langwierige Angelegenheit. Die Durchführung weiterer KONGO-TRIBUNALE wird von der kongolesischen Regierung nicht unterstützt. Sie ist im Pakt mit den Rohstoffkonzernen. Auch westliche Regierungen haben kein Interesse an einer umfassenden Aufarbeitung dieser Massenverbrecher (mehr als 7 Millionen Tote in 20 Jahren). Die großen Konzerne sind erst recht nicht interessiert, denn sie profitieren enorm von der Ausbeutung dieser Region. Das KONGO-TRIBUNAL will, dass endlich Gerechtigkeit einkehrt und dass die Menschen in diesem paradiesischen Land wieder in Frieden leben können.

Wir wollen die geplanten Tribunale mit 100.000 Euro unterstützen, weil wir überzeugt sind, dass sie helfen werden, dem Frieden den Weg zu bereiten. Dafür ist JETZT deine/meine/unsere Hilfe gefragt.



AFRIKA-SPENDENKONTO
 lautend auf **Heinrich Staudinger für Afrika**

Kennwort: **brennstoff 53 – KONGO TRIBUNAL**

Konto-Nr. 1.370, Raika 32415
IBAN AT18 3241 5000 0000 1370
BIC RLN WAT WWO WS

Zur Steuerabsetzbarkeit deiner Spende schicken wir dir gerne eine **SPENDENBESTÄTIGUNG**. Anträge bitte mit dem Betreff »Spendenbestätigung« an: susi@gea.at · Bitte gib beim Antrag deinen vollen Namen sowie dein Geburtsdatum an!

„Europa hat die Rechnungen für seine durch Jahrhunderte unternommenen Raubzüge quer durch alle Kontinente dieser Erde **nie bezahlt...**“

Wohin immer ein Afrikareisender sich auf diesem Kontinent wandte, selbst wenn er nur unterwegs war, um weiße Nashörner, Elefanten, Hyänen oder Leoparden zu bestaunen (oder zu jagen), musste er auf die Spuren Europas stoßen, auf eine zertrampelte Bühne der Grausamkeit, dazu aber auch: auf Quellgebiete des europäischen Reichtums. Ohne die hier geschürften Erze und seltenen Erden, ohne die Gold- und Silber- und Diamantenminen und unzähligen anderen Bodenschätze, ohne die hier eingebrachten Ernten, ohne die Arbeitskraft von Abermillionen Sklaven und Billigstlohnarbeitern wäre Europa wohl bis zum heutigen Tag noch längst nicht jenes Paradies, als das es in jenen Flüchtlingsströmen ersehnt und bewundert wird, die auf den Schlachtfeldern von europäisch mitverschuldeten Kriegen und Elends- und Dürregebieten entspringen.

Europa hat die Rechnungen für seine durch Jahrhunderte unternommenen Raubzüge quer durch alle Kontinente dieser Erde nie bezahlt, ja hat die von sogenannten Entdeckern und kolonialen Armeen angerichteten Verwüstungen stets so lange geleugnet, bis der Gestank aus den Massengräbern nicht mehr zu ertragen war.

Natürlich gab es auch in den Jahrhunderten vor dem Einfall europäischer Horden lokale Mordbrenner, Wucherer und Handelsgesellschaften, Stammeskriege, Sklavenmärkte, Grausamkeit und Gier, aber erst durch die Abgesandten aus den vermeintlichen Zentren der Kultur – aus Spanien, Frankreich, den Niederlanden, Portugal, Deutschland ... – wurden Sklaverei und Völkermord zum Instrument einer geradezu apokalyptischen Geschäftspraxis. Selbst der als Schlächter von Afrika in die Geschichte der Barbarei eingegangene ugandische Diktator Idi Amin Dada hatte sein Handwerk als hoher Offizier der britischen Kolonialarmee gelernt, bis er sich neben seinem militärischen Rang als Sergeant-Major auch den Titel eines Herrn aller Tiere der Erde und aller Fische der Meere zulegte und mehr als vierhunderttausend Untertanen töten ließ.

Verzweifelte Arbeitswut

Wo immer europäische Missionare und Landräuber erschienen, suchten und fanden sie nicht nur Kollaborateure und Erfüllungsgehilfen vor Ort, sondern deformierten sie ganze Regionen, ihre Kultur und ihre Traditionen bis zur benötigten Missgestalt, zogen Grenzen mit dem Lineal quer durch Sprachräume und Stammesgebiete und schufen so alle Grundlagen

künftiger, noch weit über die Befreiungen von den jeweiligen Eroberern hinaus reichende Feindschaften und Bürgerkriege.

Die Ahnengalerie von europäischen Entdeckern, von Gouverneuren, Handelsherren und Sklavenhändlern und mit ihnen ein unüberschaubares Heer von sogenannten Handlungsreisenden und Landvermessern, tatsächlich aber bloßen Erfüllungsgehilfen der Vernichtung, führt durch Jahrhunderte hinab und zeigt etwa die Porträts von segelnden Schweinehirten wie den estremadurischen Analphabeten Francisco Pizarro González, den Zerstörer des Reiches der Inka, und seinen in jeder Hinsicht Bluts- und Gesinnungsverwandten Hernán Cortés, den Zerstörer des Aztekenreiches.

Aber selbst aus den schwärzesten und blutigsten Zeiten führt diese Galerie immer wieder und über das 19. und 20. Jahrhundert bis in die Gegenwart und zeigt uns Reiterstandbilder wie das des belgischen Königs Leopold II. aus dem Haus Sachsen-Coburg und Gotha, der in den wenigen Jahren, in denen er den Kongo, ein Land von der vielfachen Größe Belgiens, als sein Privateigentum betrachtete, für den Tod von mindestens zehn Millionen Menschen verantwortlich war. Es gibt auch Schätzungen, die zwanzig Millionen Opfer dieses Königs zählen.

Leopold und seine Geschäftsfreunde ließen den als Geiseln genommenen Frauen und Kindern von Zwangsarbeitern, die das oft unerfüllbare Tageslohn auf den belgischen Kautschukplantagen selbst um den Preis tödlicher Erschöpfung nicht erfüllen konnten, Hände und Füße abhacken und die Gliedmaßen räuchern und einsalzen, damit sie als Drohung und Zeichen des Schreckens auf dem frühmorgendlichen Weg zu den Plantagen gezeigt werden und verzweifelte Arbeitswut bewirken sollten.

Die Bilderdienste des Internets zeigen immer noch eine Schwarz-Weiß-Fotografie aus jenen frühen Tagen des 20. Jahrhunderts, auf der ein in sich versunkener, dünner, halb nackter Mann auf den vor ihm liegenden, abgehackten Fuß und die abgehackte Hand seiner Tochter starrt. Möglicherweise steht Leopold II, der Reiter von Brüssel, immer noch an seinem Ort, weil unter seinem Schreckensregime die Aktie der Anglo-Belgian-Indian Rubber Company von viereinhalb auf eintausend Pfund stieg? Das entspricht einem Profit von mehr als zweiundzwanzigtausend Prozent.

Das Dorf oder der eigene Stamm wird als riesiger Baum mit tausenden von Ästen betrachtet. Wenn ein Teil dieses lebendigen Gebildes erkrankt ist, muss man den ganzen Baum untersuchen. Ist jemand krank, kümmert sich also das ganze Dorf um ihn. Auf diese Weise wird jeder daran erinnert, dass alle gefährdet sind.

SOBONFU SOMÉ



Solche Rohrsysteme, so viel hatten wir schon in den ersten Tagen unserer Fahrt durch Uganda und Ruanda gesehen, führten auf französische, englische oder amerikanische Ananas-, Kakao-, Kaffee- oder Teeplantagen oder den im Wind nickenden Tulpenfeldern holländischer Blumenzüchter, aber niemals in die Dörfer der Menschen...

„Die Toten sind immer noch tot. Und auch der ihre Würde, ihr Glück und ihr Leben fordernde Reichtum und Wohlstand dauert an.“

Europa! Sollte es tatsächlich ein Sinnbild der europäischen Gegenwart sein, dass das Denkmal eines königlichen Mehrheitsaktionärs am Rand der Brüsseler Botanischen Gärten und im Herzen der Europäischen Union immer noch in den Himmel ragen darf? Gewiss, es war stets lächerlich und es wird immer lächerlich bleiben, der Kunst im Allgemeinen und der Literatur im Besonderen, Aufgaben zuzuweisen, Themen, um die sie sich annehmen und die sie darstellen und im Sinn der Aufklärung als Programm der Menschlichkeit verbreiten soll.

Selbstverständlicher Luxus

Aber wenn Literatur, wenn die Erzählung imstande ist, die Vorstellungskraft vom Glück, von den Sehnsüchten und vom Leiden jener anderen, die sowohl in unserer nächsten Nachbarschaft als auch tief unter unseren geografischen wie kulturellen Horizonten leben, zu fördern und damit eine Basis zu schaffen für das Verständnis des Fremden, dann sollte die europäische Literatur – wenn es denn so etwas überhaupt geben kann – zumindest gelegentlich Brücken schlagen zwischen der nächsten Nähe und dem scheinbar Fernsten, dem Vertrauten und dem Rätselhaften und, ja, auch zwischen dem eigenen Reichtum und dem Elend, das diesen Reichtum erst möglich werden ließ.

Wenn Menschheitskatastrophen, deren Ausmaße gegenwärtig nur als Alpträume vorstellbar sind, verhindert oder wenigstens gemildert werden sollen, dann wird es nicht mehr genügen, jene Welt, die auch nach der letzten Zählung immer noch die Dritte heißt, mit lächerlichen Almosen zu bedenken, sogenannten Entwicklungshilfen, die in Wahrheit über raffinierte Finanzierungsinstrumente zumeist doch wieder auf europäische Konten zurückfließen, sondern dann müsste der Reichtum dieser Welt endlich und tatsächlich gestreut werden, nicht in Form von Almosen, sondern von menschengerechteren Löhnen und gerechten Preisen, und das heißt auch: Es müssten Verhältnisse abgeschafft werden, in denen eine Handvoll Unersättlicher – etwa von der geistigen Beschränktheit und grotesken Infantilität des gegenwärtigen amerikanischen Präsidenten und seiner europäischen Geschäftsfreunde, fast alles – und der Rest der Welt, der nicht notwendigerweise klüger ist als irgendein Barbar im Weißen Haus, fast nichts besitzt.

Eine unfromme Hoffnung, gewiss. Denn wer von uns wollte tatsächlich und leichten Herzens wenigstens

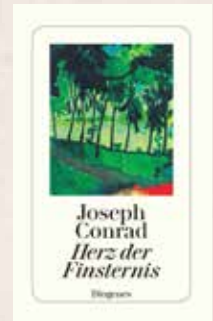
auf einen Teil des Luxus verzichten, der uns in unterschiedlicher Üppigkeit selbstverständlich wurde – etwa auf Zweit-, Dritt- und Viertautos, auf Zweit-, Dritt- und Viertwohnungen und entsprechende Häuser? Auf mindestens Drei- bis Fünfsternhotels und billige Langstreckenflüge, auf Ströme von kostbarem, klarem Trinkwasser selbst in unseren Toiletten! Und stimmen wir denn nicht an jeder Zapfsäule auch über Ölkriege ab, die zum Nutzen unserer Sonntagsausflüge und Ferienfahrten ans Meer auf den Schlachtfeldern des Nahen Ostens und wo immer sich der Treibstoff für unsere Mobilität findet, geführt werden?

Europäische Missionen

Im sogenannten Zeitalter der Entdeckungen, einer Zeit des tatsächlich ins Unermessliche wachsenden europäischen Reichtums, starben fast dreiundzwanzig Millionen der indigenen Bewohner Mexikos und Mesoamerikas. Der von Europäern betriebene Sklavenhandel vom sechzehnten bis zum neunzehnten Jahrhundert verschleppte dreißig Millionen – Nein!, sagen realitätsnähere Statistiker: Es waren einhundert Millionen – Opfer. Übereinstimmung in dieser klaffenden Berechnungsschere herrscht nur darüber, dass ein Drittel der aus Afrika verschleppten Sklaven das Ziel jedenfalls nicht lebend erreichte. Die Staupläne der Sklavenschiffe zeigen Decks so niedrig, dass die dort Angeketteten nur liegend transportiert werden konnten – Tote, Sieche, Verzweifelte und Verwesende nebeneinander, bis vor norddeutschen, dänischen, englischen französischen, spanischen oder niederländischen Zielhäfen die Ketten gelöst und die Toten ins Meer geworfen wurden. Allein in Nantes, einem der größten Umsatzhäfen des Menschenhandels, wurde in den Jahren der Sklaverei die Fracht von eintausendvierhundertsechundvierzig Sklavenschiffen gelöscht.

Vergangenheit? Das sei doch alles längst vergangen? Die Toten sind immer noch tot. Und auch der ihre Würde, ihr Glück und ihr Leben fordernde Reichtum und Wohlstand dauert an.

Dass Nordamerika über einen Genozid in den Besitz europäischer Siedler geriet, ist zum Sujet heroischer Erzählungen aus einem *Wilden Westen* geworden, aber nur im Ausnahmefall zur Anklage. Die brachiale Verwandlung von Stammesgebieten in die von europäischen Wirtschaftsflüchtlingen gegründeten *Vereinigten Staaten von Amerika* forderte zehn, auch



JOSEPH CONRAD
Herz der Finsternis,
Diogenes

ADAM HOCHSCHILD
Schatten über dem Kongo,
Klett-Cotta

Ich habe diese zwei Bücher gelesen. Beim „Herz der Finsternis“ gerät man in eine Erzählung, die man irgendwie nicht glauben will, beim „Schatten über dem Kongo“ erfährt man dann den historischen Background, den man erst recht kaum glauben kann ... und doch war es so ... Und dann beschreibt dieses Buch die Geschichte von Edmund Morel, der als einzelner den Kampf gegen dieses Terrorregime aufnahm und in der Folge dieses Regime 1908 zu Fall brachte.

JETZT WIEDER
In den letzten zwanzig Jahren wurden im Kongo im Wirtschaftskrieg um Coltan, Gold, Kupfer und Diamanten wieder mehr als 7 Millionen Menschen umgebracht. Die Überlebenden hoffen auf uns. Sie hoffen auf das pochende „Herz der Zivilgesellschaft“.

HEINI STAUDINGER

Books for trees

in Kenya ist eine Initiative von Bernhard Wagenknecht. Im südlichen Kenya betreiben immer mehr Schulen im Verbund mit Kindern, Lehrern und Eltern Baumschulen. Das Beispiel macht Schule. Das nächste Ziel ist, Rosinga Island, eine kleine Insel im Viktoria See, wieder aufzuforsten und mit Permakulturgärten die Selbstversorgung zurückzubringen. Mehr dazu auf www.booksfortrees.at



hier sagen andere: zwanzig Millionen Tote.

Aber um mehr oder weniger Tote hat sich das segelnde und Handel treibende Europa nie gekümmert. Wer sein Leben verlor, wurde ersetzt. Starb auch der Ersatz, wurde die Menschenjagd weiter befeuert. Und was in den Zeiten europäischer Missionen als göttlicher Auftrag galt, sollte bis in die Gegenwart von Konzernen wie Unilever, Nestlé oder Monsanto fortgeführt werden, Monsanto!, dem Lieferanten für alle Arten von Pflanzengiften und gentechnisch verunstaltetem Saatgut – erst unlängst verschluckt von der seit den Hitlerjahren mit Zwangsarbeit vertrauten Bayer AG. Monsanto. Was für ein Name für einen Konzern, der während des Vietnamkrieges als Lieferant des Entlaubungsmittels Agent Orange und bis heute Generationen von Verkrüppelten das Licht einer desinteressierten Welt erblicken ließ und der das Wasser, die Felder und Gärten dieser Erde in einem Ausmaß vergiftet hat, das am Ende der Tage vielleicht nur noch mit jenem Regen aus Feuer und Schwefel vergleichbar sein wird, der Sodom und Gomorra vom Antlitz der Erde brannte.

Wenn es nicht die von den Künsten Europas, seiner Malerei, seiner Musik, seiner Poesie und seinen Natur- und Geisteswissenschaften entzündeten Lichter gäbe und dazu den tröstlichen Schein von Bastionen der Menschlichkeit wie Ärzte ohne Grenzen, das Rote Kreuz oder Amnesty International, bliebe für diesen Kontinent in weltgeschichtlicher Hinsicht vielleicht nur noch ein Name: Das Herz der Finsternis. (Der Vollständigkeit halber sei hier auch angemerkt, dass selbst einer der größten Menschenfreunde der europäischen Geistesgeschichte, Monsieur François-Marie Arouet, der als Voltaire weltberühmt wurde, sein Vermögen mit mehr als eintausend Prozent Gewinn in Aktien des Sklavenhandels angelegt hatte.)

Glück und Leiden der anderen

Die von einer immerhin möglichen europäischen Literatur gelieferte Ahnung vom Leben, vom Glück und Leiden der anderen, könnte nicht nur zumindest einigen Opfern der Alten Welt ein Gesicht, einen Namen und vielleicht die Erinnerung an ein Leben zurückgeben, sondern könnte ebenso einige Leser oder Zuhörer – im besten Fall – immunisieren gegen

die barbarischen Predigten, die nun als Programme europäischer Politik von Regierungsbänken herab verkündet werden: Bildungs- und oft auch ausbildungsferne Minister und Kanzler, beispielsweise in Warschau, in Wien, Budapest oder Prag, die ihre persönlichen Karrieren und ihre monströsen Parteiapparate zumeist nur aus Steuermitteln zu finanzieren vermochten, beanspruchen den auf fremden Rücken gewonnenen Wohlstand als ihre politische Leistung und sind stolz, Flüchtlingen aus geplünderten Rohstoffgebieten Rettungswege abgeschnitten und den Zugang zum jeweils gelobten Land mit Stacheldrahtverhauen und Tränengas verwehrt zu haben. Nein, vor den Flüchtlingszügen des 21. Jahrhunderts weicht das Meer nicht zurück und erhebt sich nicht zu Wassermauern, sondern es schlägt über den Hilfesuchenden zusammen.

Europa ... Was für ein schöner und was für ein trauriger Name – nach der Mythologie der Name einer phönizischen Prinzessin, die von Zeus, der ihretwegen die Gestalt eines verspielten, weiß-wolligen Stiers annahm und das Mädchen auf seinem Rücken nach Kreta entführte und dort – nach heutiger Lesart – vergewaltigte. Unter den drei Söhnen, die Europa fern ihrer phönizischen Heimat zur Welt brachte, war auch Minos, der spätere Herr über das Labyrinth von Knossos, in dem die Bestie Minotauros dahin und dorthin rasen sollte.

Dass an die Entführte und Vergewaltigte von der Europäischen Zentralbank erinnert wird, indem ihr Bild als Wasserzeichen und als Hologramm auf den Fünf-Euro- und Zehn-Euro-Noten in hauchzarten Linien erscheint, legt die Vermutung nahe, dass Banknoten die einzigen Papiere sind, die im vorherrschenden europäischen Geschichtsbewusstsein Erinnerungen wachrufen können. Ach, Europa. Was für eine zauberische, betörende Utopie: ein Kontinent der friedlichen Völker und des Zusammenströmens verschiedener Kulturen, ohne Grenzbalken, ohne Kriege, ohne die Seuche des Nationalismus und rassistischen Wahn. So begeisternd dieser Traum auch immer noch ist – er ist zuschanden geworden an der Gedankenschwäche und an der Gier seiner regierenden Eliten und ihrer Wähler. Europa oder das, wofür der Name einer Prinzessin einmal stehen sollte, wird möglicherweise zugrunde gehen an der nationalistischen Vernagelung, an der Vergess-

„Wer die Weißen nicht fürchtet, sagte ein Wildhüter Stunden später am Ausgangspunkt unseres Weges ins Gebirge, wer die Weißen nicht fürchtet, der kennt sie nicht.“

lichkeit und Mitleidlosigkeit der Mehrzahl seiner Bewohner. Und die europäischen Selbstzerfleischungen in einst dreißig Jahre dauernden, am Ende aber durch die ganze Welt rasenden Kriegen des 20. Jahrhunderts sind möglicherweise nicht nur Abgründe der Vergangenheit, sondern auch der Zukunft. Der Brüsseler Massenmörder auf seinem Ross ist mein Zeuge.

Wie schön und besänftigend war es doch, im Ruwenzori-Gebirge eine einzige zuversichtliche, freundliche Stimme auf dem Weg durch die Erinnerung zu hören – in jenem Regenwald, in dessen nebelige Höhen uns die Zoologin führte, nachdem wir unser Gefährt wieder flottgemacht und trotz einiger Warnungen, in der Gegend von Kasese wüte ein Stammes- und Bürgerkrieg, der in den vergangenen Wochen fast hundert Tote gefordert hatte, ins tiefe, tropfende Grün hochgestiegen waren. Natürlich hatten wir vor unserer Weiterfahrt dem Mädchen im gelben Kleid angeboten, sie und ihre Last ans Ziel zu bringen. Aber sie hatte sich, bis wir unser Fahrzeug wieder bestiegen, mit ihrem Kanister schon ein Stück weitergekämpft und drehte sich auf unseren Zuruf nur kurz um. Sie wollte nicht. Wer die Weißen nicht fürchtet, sagte ein Wildhüter Stunden später am Ausgangspunkt unseres Weges ins Gebirge, wer die Weißen nicht fürchtet, der kennt sie nicht.

Der Gorilla saß ruhig da

Niemand, dämpfte die Zoologin dann unsere Erwartungen, niemand könne mit Sicherheit sagen, wo die Gorillaclans sich auf ihrer Nahrungssuche gerade aufhielten. Vielleicht würde also dieser Tag für unsere Suche nicht ausreichen. Aber nach Stunden des Aufstiegs, in Regengüssen und über schlammige Steilhänge, hielt sie plötzlich inne und legte einen Finger auf ihren Mund. Wir waren angekommen: Als sie einen dichtbelaubten Zweig zur Seite und aus unserer Sicht bog, standen wir kaum drei Meter entfernt vor der größten Affenart dieser Welt; einem Silberrücken.

Der Gorilla saß ruhig da, rupfte weiter Blätter von dem gebogenen Zweig, blickte uns an und wandte seinen Blick nicht von uns, als wir vor ihm auf die Knie sanken. (Wir konnten ihn kniend einfacher

fotografieren). Und nach und nach zeigten sich vier, fünf, schließlich neun Mitglieder des Clans, die bis dahin ebenso unsichtbar im Buschwerk verborgen gewesen waren wie der erste und größte von ihnen. Wie lange, wie lange! hatten wir in den Tagen davor in einer Wildhüterstation die sanften, an ein melodisches Gurren oder ein tiefes, menschliches Räuspern erinnernden Laute geübt, die unter Gorillas als Zeichen des Vertrauens und freundlichen Interesses galten. Und wir auf unseren Knien, nachdem unser Herzschlag sich beruhigt hatte und wir zu dem Silberrücken mehr wie Untertanen als Besucher aufsahen, versuchten, die Lehren der Wildhüter anzuwenden und gurrten und knurrten und uns räusperten im Bemühen, die Sprache unseres Gastgebers zu imitieren und ihm unsere friedlichen Absichten mitzuteilen.

Wir sollten unsere Bergstöcke in den Busch legen, flüsterte unsere Führerin, Gorillas, selbst wenn sie noch nie unter der Jagd gelitten hätten, seien durch ihre Überlieferung gewarnt und sahen Gewehre, wenn sie Stöcke sahen.

Alles ist gut

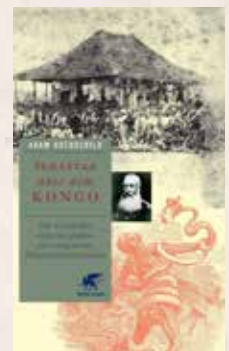
Gewiss hörte der Silberrücken unseren unbeholfenen, europäischen Akzent, den Akzent jener hellen, wässrigen Wesen, die seinesgleichen gejagt, erschossen und geköpft, die teerschwärzen Hände abgehackt und als eingesalzene Trophäen in ferne Hauptstädte der Kultur exportiert hatten, um sie dort präparieren zu lassen und an die Wände muffiger Landsitze zu nageln. Aber dieser Gorilla, während seine Gefährten sich knackend und raschelnd wieder ins Dickicht zurückzogen, hörte unserem Gurren fast nachsichtig zu. Sah uns an, so lange und so tief hinab in unsere Seelen – oder was immer Europäer in der Brust tragen –, dass wir mit einem Mal ganz die Seinen waren.

Und er zupfte mit seinen großen Händen langsam ein zierliches Blatt vom Zweig und noch eines und führte es zum Mund und erhob, nein: senkte plötzlich seine Stimme und ließ uns jenen Laut hören, den wir vergeblich nachzuahmen versucht hatten. Er räusperte sich. Er gurrte sanft. Und das bedeutete, so hatten wir es von den Wildhütern gelernt:

Es ist gut. Alles ist gut.

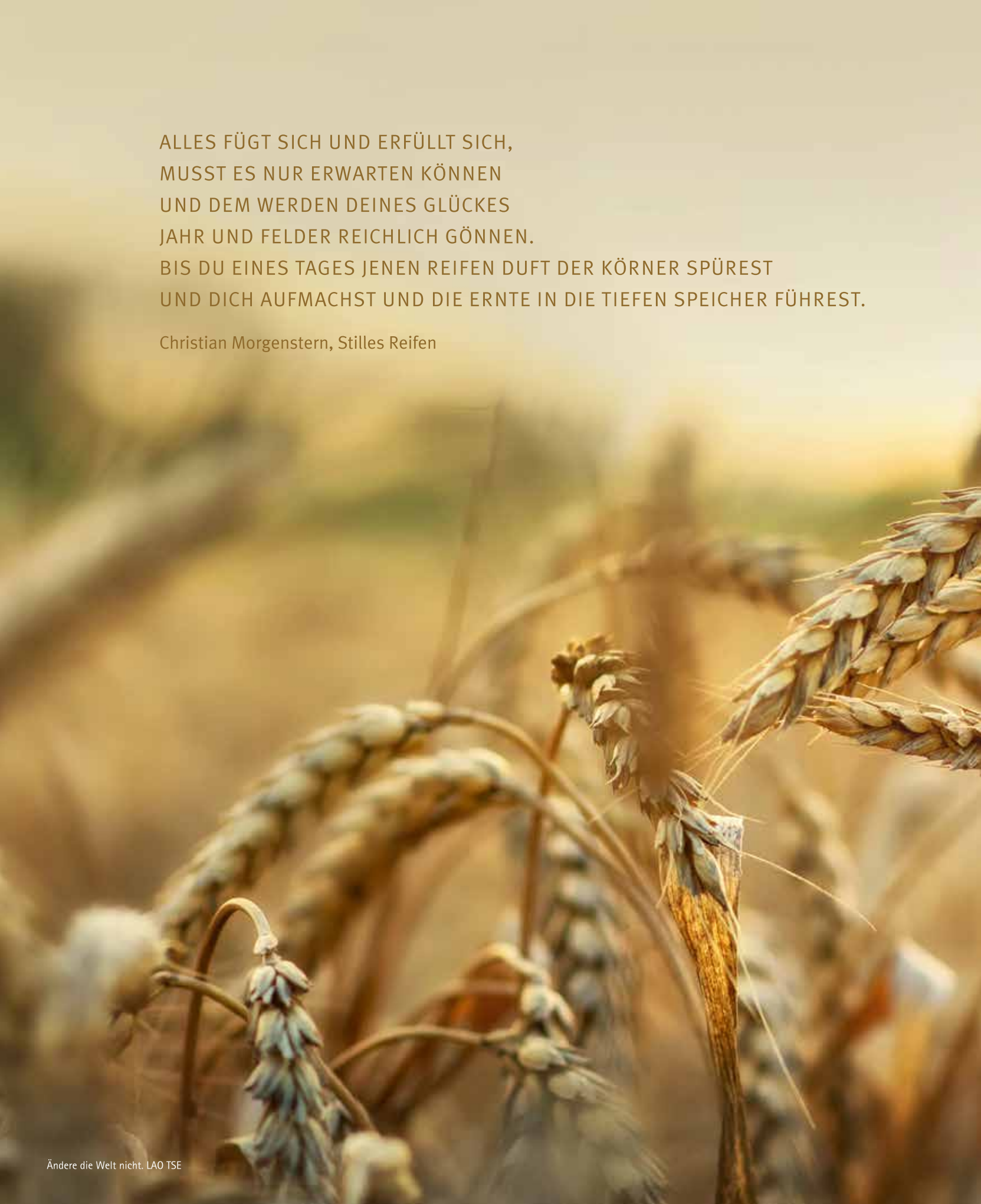
JOSEPH CONRAD

Herz der Finsternis (engl. Originaltitel Heart of Darkness) ist eine Erzählung aus dem Jahre 1899, in der Joseph Conrad ein gespenstisches Bild der kolonialen Herrschaft im Kongo zeichnet. Dieser Herrschaft von Leopold II., König von Belgien, der den Kongo wie seinen Privatbesitz behandelte, fielen mindestens zehn Millionen Menschen zum Opfer.



ADAM HOCHSCHILD

Schatten über dem Kongo Dieses Buch beschreibt diese Geschichte dieses großen, fast vergessenen Menschheitsverbrechens. Zum ersten Mal wird das ganze Ausmaß des Terrors im Kongo dokumentiert, aber auch die Geschichte der Menschenrechtsbewegung um Edmund Morel, die in der Empörung über diese Terrorherrschaft ihren Anfang nahm.



ALLES FÜGT SICH UND ERFÜLLT SICH,
MUSST ES NUR ERWARTEN KÖNNEN
UND DEM WERDEN DEINES GLÜCKES
JAHR UND FELDER REICHLICH GÖNNEN.
BIS DU EINES TAGES JENEN REIFEN DUFT DER KÖRNER SPÜREST
UND DICH AUFMACHST UND DIE ERNTE IN DIE TIEFEN SPEICHER FÜHREST.

Christian Morgenstern, Stilles Reifen

HANSALIM - Alles Lebendige bewahren

Hansalim ernährt 1,5 Millionen Menschen in Südkorea

Schöner, vor allem treffender könnte diese landwirtschaftliche Genossenschaftsform nicht bezeichnet oder übersetzt werden. In dieser südkoreanischen Initiative sind tausende Kleinbauern organisiert. Mit ihren etwa 2000 Produkten ernähren sie rund 1,5 Millionen Menschen. Diese Zahlen klingen für unsere „EU“- Ohren völlig utopisch. Aus Kurt Langbeins neuem Film „Zeit für Utopien“ wissen wir jedoch, dass diese Zahlen real sind. Die Tatsache, dass von 100.- koreanischen Won 73.- Won bei den Landwirten und Produzenten bleiben, gibt den Bauern großartige Möglichkeiten, – sowohl in der Pflege der Natur als auch bei der Herstellung hochqualitativer Lebensmittel. Hierzulande bekommen die Bauern normalerweise nicht einmal 10 % vom Konsumentenpreis (und nicht 73 % wie bei Hansalim) mit bitteren Folgen – brutaler Umgang mit der Natur, denaturierte Industrie-Lebensmittel.



Erkennen, dann danach handeln

Um „das Lebendige zu bewahren“, bedarf es keiner Diskussion über den Sinn biologischer Landwirtschaft. Lebendiges kann nur in pestizidfreien Böden bewahrt werden.

Don-Young Yim, Tangarinen-Landwirt, erzählt im Film: „Ich habe zunächst studiert und dann die Bio – Landwirtschaft von meinem Vater übernommen. Früher hatte mein Vater beim Anbau der Tangarinen – wie allgemein üblich – Pestizide eingesetzt. Eines Tages merkte er Anzeichen einer Pestizidvergiftung. Er hatte Angst daran zu sterben. Nachdem er überlebt hatte, dachte er, wenn diese Mittel ihn vergiften könnten, dann müsse dies auch Konsumenten schaden. Zu Beginn gab es viele Probleme bei der Bio Landwirtschaft. Am schwersten war es für ihn die Konsumenten zu erreichen. Durch Zufall lernte er Hansalim kennen. Er schloss einen Vertrag ab und im Nu konnte er seine Ernte über Hansalim verkaufen.“ Don-Young Yim: „Am meisten motiviert mich, dass ich nun auch die Konsumenten treffe, die meine Arbeit schätzen.“

Hierzulande sehen wir, wie sich die kleinflächige Landwirtschaft mehr und mehr in Agro-Großbetriebe verwandelt, die sich vom „Bewahren des Lebendigen“ mehr und mehr wegentwickeln. In Deutschland und Österreich sperren jährlich tausende landwirtschaftliche Betriebe zu, weil sie keine Nachfolger

finden, was so wiederum auch nicht stimmt. Denn es gäbe Nachfolger genug, wenn Arbeiten in der Landwirtschaft hieße, den Boden zu kultivieren, zu säen, zu ernten und für die Ernte einen fairen Preis zu bekommen anstatt Fördergelder einer verfehlten Agrarpolitik zu kassieren.

Aus dem Film „Zeit für Utopien“

Ein Fischer: Bambus Fischfallen wie diese werden „Juk Bang“ genannt. Sie werden seit 1500 Jahren auf diese Art gebaut. Die Bauweise wurde von Generation zu Generation weitergegeben. Nur die Sardellen, die mit dieser Methode gefangen werden, sind die echten Juk Bang Sardellen. Wenn das Wasser in die eine Richtung fließt, gehen die Fische nicht ins Netz, aber bei Ebbe schwimmen sie hinein. Unsere so gefangenen Juk Bang Sardellen sind von höchster Qualität und werden von den Konsumenten sehr geschätzt. Vor etwa 5 Jahren habe ich auf Empfehlung eines Bekannten begonnen mit Hansalim zusammenzuarbeiten. Das bringt mir viele Vorteile. Wir sind frei und selbständig und es läuft gut. Wir haben keine Einkommensprobleme. Es reicht vollkommen für ein gutes Leben. Mit dem Fixpreis von Hansalim geht es uns wirtschaftlich viel besser als früher.

Petra Wähning, die für den Film in Südkorea vor Ort recherchiert hat, fand zu folgendem Schluss: Damit kleinbäuerliche Strukturen weiter bzw. wieder bestehen können, braucht es vor allem einen fairen Preis. Der faire Preis kommt meistens nicht zustande, wenn die verarbeitende, nachgelagerte Industrie nur auf den eigenen Vorteil schaut. In den bei uns üblichen Vertriebsstrukturen gehen bis zu 60% des Konsumentenpreises in Vertrieb und Marketing.

Der genossenschaftliche Verband Hansalim zeigt, dass es ein großer Vorteil ist, wenn Erzeuger und Verbraucher gemeinsam investieren. Z. B. in einen Verarbeitungsbetrieb. In dem Moment, wo Erzeuger und Verbraucher in einem Boot sitzen, schaffen sie gemeinsam Werte, wo nicht mehr der Gewinn im Vordergrund steht, sondern das Pflegen einer Struktur, in der das „Lebendige bewahrt wird“, in der Bauern von ihrer Arbeit leben und Konsumenten dank gesunder Lebensmittel gesund leben können.



„Tradition ist die Weitergabe des Feuers und nicht die Anbetung der Asche.“

Angeblich von Gustav Mahler, tatsächlich stammt es vom französischen Sozialisten JEAN JAURES aus dem Jahr 1910

„Eine nachhaltige Entwicklung setzt mehr voraus als Müll zu trennen oder kontrolliert ökologische Nahrungsmittel einzukaufen; eine nachhaltige Entwicklung bedeutet, dass wir die Ökonomie grundlegend verändern müssen.“

NIKO PAECH, Postwachstumsökonomie, Prof. an der Universität Siegen



ZURÜCK ZUM URSPRUNG heißt unser Lesebuch anlässlich des 200. Geburtstages von Friedrich Wilhelm Raiffeisen. Zeitlose Raiffeisen-Ideen im Spannungsfeld zur Raiffeisen-Organisation. Das Buch gibt es um 5 EURO im GEA-Webshop oder in deiner GEA-Filiale

JETZT IM KINO! ZEIT FÜR UTOPIEN – Kurt Langbein zeigt Wege in eine andere Wirtschaft auf. Mehr Infos auf www.zeit-fuer-utopien.com oder auf www.brennstoff.com

Die sechs Gebote der Nachbarschaft

Bleib stets in der Nähe deiner Nachbarn - in guten wie auch in schlechten Zeiten.

Egal worum dein Nachbar dich auch bittet - Kleidung, Speise oder Geld - gib ihm, wenn du hast.

Wenn dein Nachbar dich ruft, so gehe zu ihm.

Wenn dein Nachbar krank ist, besuche ihn. Hilf ihm so gut du kannst.

Wenn dein Nachbar dich zu einer Hochzeit oder zu Festen einlädt, geh hin, gratuliere. Nimm teil an seinem Glück.

Wenn einer deiner Nachbarn stirbt, geh zu den Angehörigen, tröste sie. Hilf beim Begräbnis und bereite ein Essen. Nimm teil an seinem Leid.

Raus aus der virtuellen Falle!

Henri Huhki Edelbauer

Das Egozän endet. Philosophie bedeutet: Zweifel, Infragestellen, Verlernen, des scheinbar Selbstverständlichen. Wir leben in der Epoche der totalen Blasphemie. Der „Markt“ ist Gott und er spricht digital. Doch die Zeit der erlebten Realität kommt wieder. Jenseits asozialer Netzwerke. Um die reale Welt zu verändern, müssen wir – als soziale Wesen – aus der irrealen aussteigen. Sofort!

Digitalsohle. Wir alle sind angeblich Ein-Person-Unternehmer. Im schlimmsten Fall unsere eigenen Bestattungsunternehmer, aber immerhin. Wer will, leistet sich in der Freiheit das Hobby Virtuelle Solidarität. Gutes per Smartphone *voten*. Viele *friends* bzw. *followers* sammeln. Oder „Sex“ per Mausclick: 35 Prozent des Internet-Datenverkehrs ist pornografischen Ursprungs. Weltweit schauen sich 43 Prozent aller Internet-User pornografische Seiten an. 70 Prozent des Porno-Konsums über das Internet findet an Werktagen zwischen 9 und 17 Uhr statt – also während der sogenannten „Arbeitszeit“.

Ein Fünftel der Männer schauen sich pornografische Bilder und Clips während der „Hackn“ an. (Dabei muß man noch digital Unterprivilegierte wie z.B. Kranführer, Lehrer oder Neurochirurgen abziehen, welche sich diesen Luxus tagsüber nicht erlauben können.)

Und das schöne Geschlecht holt auf, seit *feministisch korrekte* Pornos den Markt befriedigen: 13 Prozent der Frauen konsumieren erotische Inhalte bereits am Arbeitsplatz. Aber dann erst in der „Frei“-Zeit: Geschätzte zwei Drittel aller „Orgasmen“ in der verkabelten Welt werden virtuell vermittelt. Die *Realerotik* – ein Menschenwesen wirklich kennen- und lieben lernen, ohne Netz und doppelten Boden – ist ebenso auf dem Rückzug wie die *Realwirtschaft*. Ein weiterer Beweis für Karl Marx' These, dass der soziale Überbau der ökonomischen Basis folgt...

Virtuelle Entnetzung – reale Vernetzung!

Die Digitalisierung des Geschlechtslebens ist nur ein drastisches Beispiel für unser scheinbar hilfloses

Zappeln im Netz. Wohlgemerkt: Die Internet-Sucht ist nicht Ursache, vielmehr Symptom gesteuerter Massen-Vereinzelung. Doch „immer mehr stellt sich heraus, dass virtuelle Welten die realen nur bedingt ersetzen können“, konstatiert der deutsche Soziologe Matthias Horx. „*Ein kleiner, aber wachsender Teil von Menschen, die sehr Internet und digital affin waren, steigt aus diesem Zustand wieder aus.*“ Sie verringerten ihre digitale Kommunikation, um mehr Lebensqualität zu haben, sagte der Leiter des Zukunftsinstituts in Kelkheim bei Frankfurt. Denn immer mehr merken „dass ihnen dabei die sozialen Bindungen unter den Fingern zerrinnen, und dass virtuelle „Zombie-Freunde“ nicht so verlässlich sind“.

Der erste Schritt, die *reale* Welt zu verändern, heißt, wieder mit beiden Beinen in ihr zu stehen, aus der virtuellen Fake-„Gemeinschaft“ zu emigrieren. Leicht ist es nicht.

„Sehr viele Menschen benutzen das Internet in allen Lebenslagen, können sich nichts mehr merken, wissen nichts und googeln alles, ein wachsender Anteil dieser Internet-Junkies, mit internetfähigen Smartphones ausgestattet, sogar auf dem Klo. Die genauen Zahlen googeln Sie bitte später. Nur sehr wenige schaffen es, davon auch nur zeitweise loszukommen, oder zumindest einen vernünftigen, kontrollierten Umgang mit dem Internet zu finden“, resümiert Spiegel-Redakteur Stefan Kuzmany, der zwei Bücher von zeitweiligen „Sozialnetz-Verweigerern“ rezensiert hat.

Bei beiden waren die Anfangs-Entzugsymptome analog: „*Erst Aufmerksamkeitsstörungen, dann Phantomvibrieren an der Stelle, an der das Smartphone am Körper getragen wurde, Nervosität, später Entspannung, Rückkehr des Vertrauens in die eigenen Erinnerungen, Genuss, zwischendurch einige Studien und Suchtgeschichten anderer Leute – die Erfahrungen und Anekdoten des Entwöhnungsverlaufs ähneln sich bei Rühle und Koch und wahrscheinlich auch jeder anderen Person, die schlagartig von übermäßigem Gebrauch des Internets auf kalten Entzug gesetzt wird. Und dennoch sind es höchst unterschiedliche, jedes auf seine Art unterhaltsame und aufschlussreiche Bücher.*“



HENRI HUHKI QUELCUN

absolvierte eine Laufbahn als Tierwärter (Schönbrunn), Liedermacher, Opernsänger (Wr. Kammeroper / opera mobile Basel), Gentechnikreferent (GLOBAL 2000) und Wirtschaftsjournalist und ist derzeit als Universal-Freischaffender in der Hinterbrühl tätig. Zuletzt ist im Roesner Verlag das Buch *In welchen Himmel kommen tote Sonnen. Literarische Antworten auf philosophische Fragen in Prosa und Lyrik* erschienen.



FLOHMARKT

HAUFENWEISE FLOHMARKT-PREISE

GEA NATUR-MATRATZEN

—20% —30% bis minus 50%
in (fast) allen Größen und Qualitäten!

Verarbeitung von Aktionsstoffen
und Aktionskernen von unserem
Latex-Lieferanten

TOP 77, in diversen Größen
in diversen Farben
bis zu minus 40%

TOP 77, weich, 160 × 200 cm
Aktionsstoff: immergrün
statt 940,- **jetzt 470,-** Euro
und viele, viele mehr!

In jedem teilnehmenden GEA Laden gibt
es eine Liste vieler Flohmarktangebote!

GEA BETTEN

FRED & FRIEDA
in den Größen 140/160/180 × 200 cm
(2. Wahl) **minus 20%**
optional auch mit Haupt,
ebenfalls **minus 20%**

BLACK BIRD
Betten in (fast) allen Größen (2. Wahl)
minus 20%

GEA MÖBEL

—20% —30% bis minus 50%

RADIKALE LAGERRÄUMUNG
(1 × im Jahr muss das sein!)
... Regale ... Tische ... Stühle ...
Kommt alle! Bis bald! Eure GEAs



33 × IN ÖSTERREICH
18 × IN DEUTSCHLAND
1 × IN DER SCHWEIZ

ADRESSEN AUF DER RÜCKSEITE
WWW.GEA.AT

brennstoff ONLINE

Liebe Freundin, lieber Freund!

Oft sind wir Weltmeister im Verdrängen. Wir werden aufgehetzt und verführt zu allerlei Blödhheiten; und doch bleibt in der Tiefe ein Winkel, in dem sich hartnäckig die Sehnsucht einnistet. Dieser Sehnsucht zu folgen, ist die Chance und die Aufgabe unseres Lebensweges. Seit 2005 versuchen wir mit dem BRENNSTOFF zum Leben, zum Lebendig-Sein zu ermutigen. Daher freut es mich besonders, dir mitteilen zu dürfen, dass es den BRENNSTOFF jetzt auch ONLINE gibt, du findest ihn unter folgender Web-Adresse:

www.brennstoff.com

Auf BRENNSTOFF ONLINE findest du alle 53 Ausgaben des BRENNSTOFF PRINT, sowie einen laufend wachsenden Bereich an Rubriken, die es EXKLUSIV ONLINE geben wird.

Da ja kein Weg mehr vorbei führt an den sozialen Medien, findest du uns auch auf Facebook, wir freuen uns über ein »Gefällt mir«:

<https://www.facebook.com/geamediabrennstoff>

Den Geist zu erhellen, das Herz zu erwärmen – daran wollen wir arbeiten. BRENNSTOFF soll ermutigen, die wirklich wichtigen Fragen zu stellen und Mensch zu sein. Es soll eine Plattform sein, die unser aller Sehnsucht nach Sinn und Leben einen Platz gibt.

Ich würde mich sehr freuen, wenn du auch Freunde und Bekannte auf den ONLINE-BRENNSTOFF hinweist und uns damit hilfst, noch mehr Menschen mit unseren bewusst lebensbejahenden Inhalten zu erreichen. Ganz im Ernst: Ich glaube, die braucht es in Zeiten der Bewusstseinsverschmutzung durch Propaganda, Werbung, Medien, Hassposits und Fake-News ganz besonders.

Das meint im Ernst
dein Heini Staudinger

Heini Staudinger

brennstoff
Aktuell ist nur das Buchende

brennstoff
Aktuell ist nur das Buchende



**brennstoff
FÖRDER-ABO**

7×1



JEAN ZIEGLER „Ändere die Welt“

UNTER ALLEN NEUEN brennstoffFörderABOnnentInnen
verlosen wir 7 * **ÄNDERE DIE WELT** von Jean Ziegler

Wenn du bereits brennstoff-FörderABOnnentIn bist, freuen wir uns, wenn du uns weiter unterstützt. Zahle bitte einen Betrag, den du selbst festlegst, für das **brennstoff-FörderABO** 2017 auf unser Konto ein (siehe unten). Wir liefern wie gewohnt 4 Mal frei Haus!

brennstoff FörderABO

Wir liefern den brennstoff. GRATIS. 4 * im Jahr – und JETZT AUCH ONLINE. Wer möchte, kann das gute Werk befeuern. Mit einem brennstoff-FörderABO. Ob 5, 500 oder 5000 Euro – die Höhe der Förderung bestimmst du selbst!

brennstoff FörderABO
PSK-Konto-Nr. 9.647-574
BLZ 60000 · Konto lautend auf
Heinrich Staudinger GmbH
BIC BAWA ATWW
IBAN AT81 6000 0000 0964 7574
Kennwort: brennstoff

Bitte gib deinen
Namen, deine Adresse
und eventuell deine
Kundennummer an
(siehe Adressfeld).
Schreib bitte an :
brennstoff@gea.at

GE GE GE

Gelesen. Gehört. Gesehen.



Edith Eva Eger

Ich bin hier, und alles ist jetzt: Warum wir uns jederzeit für die Freiheit entscheiden können

Schon der Titel dieses Buches deutet an, worum es hier geht. Es geht nicht vorrangig um die außergewöhnliche Lebensgeschichte einer Frau, die als 17-jährige im KZ Auschwitz für Josef Mengele tanzen musste, während ihre Eltern im Gas umkamen., sondern es geht darum, wie Edith Eva Eger in dieser schrecklichen Bedrängnis ihre inneren Quellen entdeckte, die niemand anderer - auch kein Mengele - beherrschen kann, die immer dienend im Inneren da sind. Edith Eva Eger sagt, dass wir uns immer „jederzeit für die Freiheit entscheiden können“. Jederzeit. Es gibt immer ein „ich bin hier“ und immer wieder ein JETZT. Es ist schon seltsam, warum Men-



schen – in schrecklicher Not – diese „Entdeckungen“ um die einzig echten Kraftquellen machen, während wir, die Alleshabenden, oft genug in ratloser Traurigkeit gefangen, genau so dringend den Zugang zu diesen inneren Quellen bräuchten. Dieses Buch weist den Weg zu den Eingängen.

Die New York Times schrieb: „Ein wichtigeres Buch für die heutige Zeit kann man sich kaum vorstellen.“ So sieht das auch mein Freund Bernhard Schmid, dem ich diesen Buchtipps zu verdanken habe. Hei

Edith Eva Eger
Ich bin hier, und alles ist jetzt: Warum wir uns jederzeit für die Freiheit entscheiden können
Dieses Buch ist 2017 im btb Verlag erschienen



Der Weg ist groß,
der Himmel ist groß,
die Erde ist groß,
und auch der Mensch ist groß.
Dies sind die vier großen
Kräfte des Universums
und der Mensch ist eine
davon.

Der Mensch folgt der Erde,
die Erde folgt dem Himmel,
der Himmel folgt dem Weg,
der Weg folgt seiner
eigenen Natur.

Aus Lao Tse,
TAO-TE-KING,
Nr. 25

JUSTICE AND PEACE



Muhammad Ali memorial:

Rabbi Michael Lerner
Bitte schaut euch diese „Grabrede“ von Michael Lerner auf YouTube an. (mit dieser Überschrift ganz leicht zu finden). Der Rabbi M. Lerner und der Boxer Muhammad Ali haben einander im Kampf gegen den Vietnamkrieg kennen- und schätzen gelernt. Beide waren sie „fighter for justice and peace“. Für Frieden und Gerechtigkeit spendete M. Ali den Großteil seines Vermögens mit der einfachen Begründung, er könne seinen Reichtum erst genießen, wenn auch die anderen (Afroamerikaner) frei werden.

FIGHT FOR JUSTICE



Es war Alis persönlicher Wunsch, dass Michael Lerner die Grabrede für ihn halten solle. Ich werde mein Leben lang dankbar sein, dass ich diesen großen Rabbiner vor wenigen Wochen kennenlernen durfte. Hei

HEALING



Die heilige Matrix ist die Matrix des Lebens selbst. Sie liegt im Blühen eines Baumes, im Duft einer Blume und im Gezwitscher eines Vogels. Sie liegt in den Tiefen der Ozeane, im Auffalten der Gebirge, in den Tälern der Flüsse und auf den Gipfeln der ewigen Stille. Sie wirkt im Keimen des Getreides, in der Teilung der Zellen und im Spiel der Galaxien. Sie blickt manchmal rein und klar aus den Augen eines Säuglings. Und manchmal erreicht sie – in den schönsten Augenblicken der Liebe – unser Herz. Dann sind wir für eine kleine Ewigkeit verwandelt und kennen das Ziel unserer Reise.
Dieter Duhm **Die heilige Matrix** Limarutti

WAKE UP



Der Klimawandel als das Undenkbare Amitav Ghosh, „Meister der Sprache“ (Die Zeit) und Romancier von Weltrang, fragt sich, warum der Klimawandel in der Literatur der Gegenwart nicht zur Sprache kommt. Woher rührt unsere große Verblendung, vor der künftige Generationen fassungslos stehen werden? Hat die Kunst in dieser epochalen Katastrophe ihren Meister gefunden? Mit die große Verblendung legt Ghosh ein Essay vor, das nicht nur seine Zunft, sondern uns alle auffordert, ein neues Kapitel der Menschheitsgeschichte zu schreiben.
Amitav Ghosh **Die große Verblendung** Karl Blessing



Nicht jene, die streiten
sind zu fürchten, sondern
jene, die ausweichen.

MARIE VON EBNER-
ESCHENBACH



So ein Glück! Danke, liebe Lise, für die Zugabe! **SINGEN** kann ich (nicht)...

Zusatztermin: MO, 17. November, 19 Uhr bis MI, 19. November 2018, 13 Uhr
Mehr Informationen auf www.gea.at/akademie

GEA Akademie

**Den Sinnen vertrauen, das Eigene entwickeln,
neugierig bleiben oder: werden.**

Kurse

GEA Akademie in der Waldviertler Schuhwerkstatt
Niederschmremer Straße 4b · 3943 Schrems · Niederösterreich

Unterkünfte

GEA Akademie in der Schuhwerkstatt
GEA Hotel zur Sonne am Hauptplatz in Schrems

45 gemütliche Gästezimmer und 1 Gästewohnung
stehen für unsere Urlaubs- und Seminargäste bereit:

Einzelzimmer/Nacht 40,— | Doppelzimmer/Nacht 60,—
Wohnung 1 (max. 4 Gäste) 70,— für 2 Gäste | jeder weitere Gast + 20,—

Matratzenlager 10,—/Nacht
möglich in Verbindung mit einer Kursbuchung

Auskunft und Buchung

GEA Akademie
Telefon +43 (0) 2853 / 76503-400
E-Mail: akademie@gea.at
www.gea.at/akademie



ACT!

**Die Methode zur Konfliktbearbeitung
mit theatralischen Mitteln**

Kursleitung: Leo LUKAS & SIMON PICHLER

Leo Lukas und Simon Pichler sind zwei Vollblutkabarettisten und echte Bühnenprofis. Seit über 30 Jahren machen die beiden supernetten Steirer Workshops in den Bereichen Kabarett, Theatersport/Impro und Theater der Unterdrückten (Forum Theater nach Augusto Boal). 2013 gaben sie mit ihrem Konfliktbearbeitungs-Workshop „ACT!“ ihr Debut in der GEA Akademie. Mit großem Erfolg und der dringenden Bitte um Wiederholung. Voilá. Ihre Methode „ACT!“ ist eine ebenso effiziente wie humorvolle Form von Konfliktbearbeitung. Sie bewährt sich als Mitarbeitertraining in Betrieben ebenso wie bei Konflikten innerhalb von Familien und Organisationen. Humor wirkt einfach. Bei Jugendlichen wie bei Erwachsenen, bei MitarbeiterInnen wie bei ChefInnen. Theater ohne Konflikt ist einfach nur fad. In jeder beliebigen Theaterform, in jedem Stück geht es um Konflikte – vom Kasperltheater über die Operette bis hin zum schwersten Ibsen-Drama. Was liegt näher, als den Umkehrschluss zu wagen: wo ein Konflikt, da eine Möglichkeit, ihn mit Mitteln des Theaters zu bearbeiten. Um vieles näher liegt die nächste Gelegenheit:

Termin FR, 24. August, 19 Uhr bis SO, 26. August 2018, 13 Uhr **Kursbeitrag** 160,—



POETRY-SLAM

Schreiben, um gehört zu werden

Kursleitung: Mieke Medusa

Für alle, die was zu sagen haben – und, seid euch gewiss: das haben wir alle, du und du und ja, auch du! Nicht immer werden wir gehört, nicht immer kommt an, was wir wirklich sagen wollten. Mieke Medusa hat ein großes Performancerepertoire und wird euch an diesem Wochenende zeigen, wie ihr euren eigenen Texten Leben einhaucht. „Slam-Poetry ist Bühnepoesie, ist Literatur, die vorgetragen werden will“, sagt Mieke Medusa und lädt euch ein zum Texten, Rappen, Reimen und vielem mehr. Und wir aus der GEA Akademie rufen euch zu: Welcome on stage

Termin FR, 14. September, 19 Uhr bis SO, 16. September 2018, 13 Uhr **Kursbeitrag** 160,—



TROTZDEM

Sinn in der Arbeit finden

**Viktor Frankls sinn- und werteorientiertes
Menschenbild als Konzept**

Kursleitung: HARALD PICHLER

Es gibt unzählige Theorien zu Motivationsfindung am Arbeitsplatz; häufig unterschätzt wird dabei aber die Sehnsucht des Menschen nach dem Sinn in seinem Leben. Harald Pichler – er lehrt im Viktor Frankl-Zentrum in Wien – wird in diesem Seminar euren Blick für die zahlreichen Sinn-Möglichkeiten am Arbeitsplatz schärfen. Frankls sinn- und werteorientiertes Menschenbild wird dabei helfendes Instrument sein. Neue Blickwinkel werden euch Möglichkeiten aufzeigen, um den Arbeitsalltag trotz Stress und Herausforderungen sinnerfüllt gestalten zu können.

Termin FR, 31. August, 19 Uhr bis SO, 02. September 2018, 13 Uhr **Kursbeitrag** 160,—



4

CHAKRA-YOGA-WOCH **Yoga zum Energieausgleich** Kursleitung: Barbara ARON

CHAKREN sind Energiezentren mit unterschiedlichen Schwingungsfrequenzen. In ihnen wird PRANA, die universelle Energie, aufgenommen und umgewandelt, um unseren physischen Körper mit Energie zu versorgen. Mit Barbara werden wir uns in diesen 5 Tagen intensiv mit den 7 Hauptchakren beschäftigen und an einem harmonischen Energieausgleich arbeiten. Yoga bietet dazu ein weites Spektrum an Übungen. Theorie in der richtigen Dosis wird uns in der Praxis mit Körperübungen, Atemübungen, Visualisierungen, Tönen, etc. unterstützen. Chakra-Energiemassagen und Meditationen ermöglichen uns ein vertieftes Spüren und Wahrnehmen. Das Waldviertel ist im Herbst zauberhaft schön; seine altweibersommerlichen Tage locken uns zum Üben auch in die Natur hinaus, dort, wo sich unterm weiten Himmel die Entspannung fast von alleine breit macht – im Körper und im Herzen. Herzlich willkommen, ihr Yogis, zu 5 Tagen Chakra-Yoga in der GEA Akademie. Mehr Informationen dazu auf: www.gea.at/akademie

Termin MO, 03. September, 19 Uhr bis FR, 07. September 2018, 13 Uhr **Kursbeitrag** 320,–

5 **IM ZEICHEN DER HORMONE - Ayurveda,** **Yoga und die Kraft der Kräuter** Kursleitung: BARBARA ARON

Hormone sind die Dirigenten unseres Lebens. Sie steuern unseren Körper und formen unsere Persönlichkeit. Barbara wird uns an diesem Wochenende zeigen, wie wir mit Hilfe von Ayurveda, Yoga und der Kraft der Kräuter den Taktstock für unser weibliches Wohlbefinden selbst in die Hand nehmen können. Willkommen, ihr Frauen, zu diesem Wochenende des weiblichen Wohlbefindens in der GEA Akademie. Mehr Infos auf www.gea.at/akademie

Termin FR, 21. September, 19 Uhr bis SO, 23. September 2018, 13 Uhr **Kursbeitrag** 160,–



6

DIE WELT DER GENOSSENSCHAFTEN **Einführungsseminar** Kursleitung: KARL STAUDINGER und CHRISTIAN POMPER

Wirtschaften geht auch kooperativ und gemeinsinnig. Im Dezember 2016 hat das Wirtschaftsministerium unseren Genossenschaftsverband „Rückenwind“ anerkannt. Halleluja. Seither verleihen wir dem österreichischen Genossenschaftswesen – nomen est omen – Rückenwind. Unser Verbandsjurist Karl Staudinger und unser Verbandsbetriebswirt Christian Pomper werden euch in diesem Seminar in die Welt der Genossenschaften entführen. Jeder kennt Raiffeisen, aber wer kennt schon die „Redlichen Pioniere von Rochdale“, die 1844 in der Nähe von Manchester den Grundstein für die moderne Genossenschaft gelegt haben und so Vorbild für 3 Millionen Genossenschaften mit 1,2 Milliarden Mitgliedern weltweit wurden. Von Karl und Christian erfährt ihr alles wichtige über die Genossenschaftsidee, die genossenschaftliche Wertewelt der Selbsthilfe, Selbstverwaltung und Selbstverantwortung. Die beiden werden euch auch erklären, was es von der Satzung über den Wirtschaftsplan bis zur Gründungsversammlung zu beachten gilt, wenn ihr selbst eine Genossenschaft gründen möchtet. Und ihr werdet euch mit den wichtigsten Merkmalen der Genossenschaft beschäftigen – dem Förderauftrag, dem Mitgliederwesen, den Rechten und Pflichten der Mitglieder, dem Geschäftsanteil, der Haftung und Nachhaftung für Mitglieder, der Verbandspflicht und der gesetzlichen Revision. VIVA LA COOPERACION, ihr lieben GenossInnen! Mehr Informationen und weitere Termine zu diesem Kurs auf www.gea.at/akademie

Termin 1 MI, 05. September, 13 Uhr bis DO, 06. September 2018, 18 Uhr
Termin 2 MI, 21. November, 13 Uhr bis DO, 22. November 2018, 18 Uhr
Kursbeitrag 160,– pro Kurs



7

HAUBENKÜCHE FÜR NATURKOSMETIK/FÜR JEDES LEIDEN IST EIN KRAUT GEWACHSEN **Kurse im Zeichen der Natur** mit URSULA GERHOLD

Ursula Gerhold ist Pharmazeutin, Homöopathin und Kräuterexpertin. Mit ihrem schier nicht enden wollenden Wissen über spannende Zusammenhänge der vielfältigsten Kräuter will sie euch zeigen, dass buchstäblich „für jedes Leiden ein Kraut gewachsen ist“. Welche Kräuter in welchem Verhältnis vermischt, verrührt und verkocht werden zu hochwirksamen und obendrein köstlichen Cremes und Salben, das und vieles mehr wird euch Ursula hinter der Tür der geheimnisvollen Naturkosmetik-Küche verraten. Mehr Informationen auf: www.gea.at/akademie.

Termin Naturkosmetik FR, 26. Oktober, 19 Uhr bis SO, 28. Oktober 2018, 13 Uhr
Termin Heilkräuter FR, 07. September, 19 Uhr bis SO, 09. September 2018, 13 Uhr
Kursbeitrag 160,– pro Kurs



8

ÖKOLOGISCH HAUSBAUEN - von der Vision zum vitalen Lebensraum mit WINFRIED SCHMELZ

„Wer jetzt kein Haus hat, baut sich keines mehr“, sagt Rilke in seinem Gedicht „Herbsttag“. Wir sagen es etwas anders: im Herbst eine solide und kreative Planung, damit eine ebenso solide Grundsteinlegung im Frühling gelingt. Im Modul 3 „Baupraxis und alternative Haustechnik“ werdet ihr Wesentliches über Ziegelmassiv- bis Holzleichtbauten erfahren und euch mit alternativen Energiegewinnungssystemen vertraut machen. Herzlich willkommen, Ihr Baufrauen und -herren! Mehr Informationen auf www.gea.at/akademie

Termin FR, 07. September, 19 Uhr bis SO, 09. September 2018, 13 Uhr **Kursbeitrag** 160,–



9

MIT DEM BAUCH INS WALDVIERTEL **Yoga und Wandern für Schwangere** Kursleitung: ELKE MÜLLEGGGER und EVA PALVÖLGYI

Die Schwangerschaft ist eine ganz besondere Zeit und die Geburt eine der kraftvollsten Erfahrungen im Leben einer Frau. Es sind Monate der Vorfreude und Momente des unbeschreiblichen Glücks – oft auch begleitet von körperlichen Beschwerden und Verunsicherungen. Achtsames Gehen, Naturerleben und Yogaübungen können helfen, diese Veränderungen bewusst wahrzunehmen, das Vertrauen in uns und unser Kind zu stärken und sich auf die Geburt vorzubereiten. Wir üben die Hingabe an uns selbst und an die Kraft der Natur. Dieses Wochenende gehört dir und dem ungeborenen Baby. Zwei Tage Auszeit vom Alltag, an denen wir die Kraft in uns stärken werden. Mit abgewandelten Übungen aus dem Hatha Yoga, die uns aufrichten, den Körper geschmeidig machen, den Atem ausweiten und den Geist zur Ruhe kommen lassen. Auf den vielen Wegen durch die zauberhafte Landschaft um Schrems herum, werden wir unsere Ausdauer stärken und all unsere Muskeln kräftigen. Wir wollen uns mit der Kraft der Erde – die ist im Waldviertel gleich noch viel stärker spürbar – verbinden, um sie dann hervorzuholen, wenn es Zeit ist, zu gebären und vor allem auch für die Zeit danach. Das wusste auch eine Freundin von mir (Elke), indem sie mir vor der Geburt meines ersten Kindes „die Kraft des Vulkans“ für das was kommt und eine berauschende Geburt wünschte. Ersteres konnte ich wahrlich brauchen, um Zweiteres erleben zu dürfen. Ideal ist der Einstieg ins Schwangerschafts yoga ab der 13. Woche. Für Frauen mit längerer Yogapraxis oder nach Abklärung mit eurer Hebamme/Ärztin/eurem Arzt ist es schon vorher möglich. Ein herzliches Willkommen rufen wir dem Leben zu!

Termin FR, 14. September, 19 Uhr bis SO, 16. September 2018, 13 Uhr **Kursbeitrag** 160,–



10 JONGLIERPÄDAGOGIN/E WERDEN

Prozessorientiertes Jonglieren lehren lernen

Kursleitung: SUSANNE und MARIO FILZI

Jonglieren macht einfach Spaß – ganz gleich, ob du mit deinen 1, 2 oder 3 Bällen am Anfang stehst oder ob diese schon wie von alleine vor dir durch die Luft tanzen. Jeder Wurf ist sichtbares Loslassen, führt uns ins Hier und Jetzt. Unbewusst lassen wir auch im Kopf los: das „innere Geschwätz“ verebbt, die Hemisphären beginnen ihr Wechselspiel und wirken so auf unsere persönliche Entfaltung. Mario, der Meister der Bälle, hat ein Talent, sein Können und Wissen weiterzugeben und hat daraus mit Susanne gemeinsam die Methode des Prozessorientierten Jonglierens (POJ) entwickelt, die weit über das konventionelle Unterrichten von Jonglieren hinaus geht. Weil beide erfahren haben, wie nützlich POJ im konstruktiven Umgang mit alltäglichen Herausforderungen besonders im Bereich sozialer Berufe ist, freuen sie sich, euch Wegbereiter auf dem Weg zum/r JonglierpädagogIn sein zu dürfen und bieten euch im Einführungsseminar nicht nur einen Einblick in die Welt des POJ, sondern vorallem auch einen Ausblick auf die Ausbildung an. Mehr Details dazu auf www.gea.at/akademie

Termin FR, 14. September, 19 Uhr bis SO, 16. September 2018, 13 Uhr
Kursbeitrag 160,–

Start der Weiterbildung FR, 05. Oktober, 19 Uhr bis SO, 07. Oktober 2018
Alle Termine auf www.gea.at/akademie
Lehrgangsgebühren 5 Module 1250,– (bei Bezahlung bis 20. 09. 2018)
1500,– (bei Bezahlung ab 20. 09. 2018)
5 Module (4 Wochenendkurse und ein 4-Tages-Intensiv-Seminar)
Zahlbar in zwei Teilbeträgen
Anmeldeschluss: 25. 09. 2018



11 UKE-MUKE UKULELE KURS

Kursleitung: MICHAEL ROSELIEB

Michael Roseliebs Repertoire für die Ukulele reicht von den Beatles bis zu U2. Ihr braucht für diesen Kurs keine Vorkenntnisse im Ukulele-Spiel. Basisbegriffe der Harmonielehre wird euch der Michael erklären und einfache Akkorde werdet ihr mit ihm üben. Greta Garbo freut sich auch und hat versprochen, im Himmel mitzuspielen. Weitere Informationen zu diesem Kurs auf www.gea.at/akademie

Termin DO, 20. September, 19 Uhr bis SO, 23. September 2018, 13 Uhr
Kursbeitrag 240,–
10% des Kurshonorars gehen an unsere Projekte in Tanzania, Äthiopien und Kenia



12 DUDELN

Dudel- und Stimmworkshop

Kursleitung: AGNES PALMISANO

Agnes Palmisano hat sich dem Wiener Dudler, einem Koloraturjodler des 19. Jahrhunderts verschrieben. Dudeln ist „so etwas ähnliches wie Jodeln auf Wienerisch“, meint Agnes. Ein Ausloten der stimmlichen Möglichkeiten, ein Spiel mit Klängen, Farben, Emotionen. Einen Dudler zu singen ist wie Achterbahnfahren für den Geist und die Stimmbänder. Für den Körper ist es eine Atmungs-, Bewegungs- und Haltungsschulung. Auf jeden Fall belebt man dabei eine fast vergessene Tradition, die seit 2011 auf der Liste des immateriellen Kulturerbes der Unesco steht. Mehr Infos zu diesem Kurs auf www.gea.at/akademie

Termin FR, 05. Oktober, 19 Uhr bis SO, 07. Oktober 2018, 13 Uhr
Kursbeitrag 160,–



13 WURZELWERK und WILDFRÜCHTE

Kursleitung: BARBARA FREYBERGER

Energetisch betrachtet sind Wurzeln erdend und festigend. Sie symbolisieren Ursprung, Beginn und Halt. Wildfrüchte wiederum konzentrieren die vitale Lebenskraft einer Pflanze. An diesem Wochenende werdet ihr mit Barbara Wurzeln wie Wildfrüchte sammeln, besprechen, verkosten und verarbeiten. Und beim Wurzelskaffee kochen und Wildfrüchte zubereiten könnt ihr dann in der Kunst der Naturküche erste eigene Wurzeln schlagen. Mehr Informationen und weitere Termine zu diesem Kurs auf www.gea.at/akademie

Termin FR, 28. September, 19 Uhr bis SO, 30. September 2018, 13 Uhr
Kursbeitrag 160,–



14 SEIFENSIEDEREI und SALBENKÜCHE

Seifen im Kaltrührverfahren und Grüne Kosmetikgeschenke

Kursleitung: BARBARA FREYBERGER

In Barbaras Siederei werden Spezialitäten aus rein biologischen Zutaten gesotten. Im traditionellen Kaltrührverfahren werdet ihr an diesem Wochenende aus rein pflanzlichen Ölen, destilliertem Wasser, pflanzlichen Farbstoffen, getrockneten Blüten und Kräutern, Bienenwachs, Honig und der dazu notwendigen Lauge eure ganz individuellen Bioseifen sieden. Mehr Informationen und weitere Termine zu diesem und anderen Kursen von Barbara auf www.gea.at/akademie

Termin FR, 07. Dezember, 19 Uhr bis SO, 09. Dezember 2018, 13 Uhr
Kursbeitrag 160,–



15 MY ENGLISH IS... not the yellow of the egg

Kursleitung: SHARON SLAGER

Klar, wir verstehen sofort, was du meinst, wenn du das sagst. Nicht so die natives. Mit Sharon haben wir eine Expertin, die mit ihrer beschwingten art of teaching aus dir einen (fast) native speaker macht: Das Klassenzimmer wird zur Bühne und zum Fitness Studio für ein lustbetontes learning by doing. Hinter Zeitformen verbergen sich ganz lebendige Verben: <That>s where the action is, folks!>, ruft euch Sharon zu. Herzlich willkommen zum brush up weekend! Mehr dazu auf www.gea.at/akademie

Termin FR, 12. Oktober 19 Uhr bis SO, 14. Oktober 2018, 13 Uhr
Kursbeitrag 160,–



16 DAS GUTE LEBEN IST MÖGLICH

Permakultur als Lebenseinstellung

Kursleitung: MARKUS BOGNER

Nach diesem Seminar bist du sicher kein perfekter bierbrauender oder wollespinnender Selbstversorger, aber, du wirst dein Leben ein Stück mehr in die eigene Hand nehmen können. Markus Bogner sieht in der Permakultur eine Lebenseinstellung, in der möglicherweise die Lösung für die großen und kleinen Probleme unserer Zeit und unserer Gesellschaft schlummert. Letztendlich geht's einfach um's TUN! Mehr Infos zu diesem Kurs auf www.gea.at/akademie

Termin FR, 05. Oktober, 19 Uhr bis SO, 07. Oktober 2018, 13 Uhr
Kursbeitrag 160,–



17

AFRICAN DANCE

Kursleitung: ALIOU DIEME

Aliou Dieme stammt aus dem Senegal. Er studierte an der Kunsthochschule „Mudra Afrique“ in Dakar traditionelle und moderne Tanzpädagogik, Bewegungs improvisation und Rhythmus. In Afrika prägen seit jeher Musik, Tanz und Gesang die Kultur und das Alltagsbewusstsein der Menschen. Aliou kombiniert die traditionellen Tänze und rituellen Gesten der Dörfer Westafrikas mit seinem einzigartigen Tanzstil und setzt damit ein wahres Feuerwerk an Lebensfreude frei. Mehr dazu auf www.gea.at/akademie

Termin FR, 12. Oktober, 19 Uhr bis SO, 14. Oktober 2018, 13 Uhr **Kursbeitrag** 160,–



18

PORTRAIT-FOTOGRAFIE

Sag niemals Brustbild zum Portrait

Kursleitung: WERNER BAUER

Portraits sind fast immer Inszenierungen. Sobald wir eine Kamera entdecken, verändern wir unser Verhalten. Authentische Portraitaufnahmen – gibt es sie überhaupt? Diese Frage ist berechtigt und beschäftigt den Werner Bauer schon seit vielen Jahren. Er wird euch, ausgehend vom Selbstportrait und gegenseitigem Portraitieren, zu einem sinnvoll gestalteten Portrait-Shooting führen. Den experimentellen Techniken sind dabei Tür und Linse geöffnet. Herzlich willkommen, ihr Shooting Stars! Mehr Informationen zu diesem Kurs auf www.gea.at/akademie

Termin FR, 12. Oktober, 19 Uhr bis SO, 14. Oktober 2018, 13 Uhr **Kursbeitrag** 160,–



19

WALDVIERTLER TASCHEN SELBER MACHEN mit den Ladies der Waldviertler Taschenwerkstatt

Unsere „Taschenladies“ begleiten euch in diesem Kurs step by step hin zu eurer handgenähten Waldviertler Tasche. Die FLEX-Tasche und die MIMI-Tasche stehen zur Auswahl. Leder, Innenfutter und Nähseide wählt jede/r ganz individuell aus dem reichen Repertoire der Waldviertler Taschenwerkstatt. Mehr Infos und Termine zu diesen Kursen auf www.gea.at/akademie

Termin MIMI MO, 15. Oktober, 19 Uhr bis MI, 17. Oktober 2018, 13 Uhr

Termin FLEX FR, 23. November, 19 Uhr bis SO, 25. November 2018, 13 Uhr **Kursbeitrag** 270,– pro Kurs (inklusive Material)



20

VON DER ESSBAREN LANDSCHAFT ZUM ESSBAREN LEBENSRAUM

Wildes – Exotisches – Altbewährtes in den Garten und auf den Tisch bringen

Kursleitung: SIEGFRIED TATSCHL

Das Waldviertel ist ideal für dieses Seminar. Wildkräuter, Heilpflanzen und Wildobst wachsen hier voller Kraft. Der Permakulturspezialist Siegfried Tatschl wird euch bei gemeinsamen Wanderungen die Bedeutung und die Standortansprüche verschiedenster Wildkräuter, Esspflanzen und Wildobstsorten erläutern und anschließend die Natur auf eine kulinarische Ebene heben. Aber auch für Fragen zur Gestaltung der eigenen essbaren Landschaft – Garten oder Balkon – wird es Gelegenheit geben. Mehr Infos auf www.gea.at/akademie

Termin FR, 19. Oktober, 19 Uhr bis SO, 21. Oktober 2018, 13 Uhr **Kursbeitrag** 160,– **Materialbeitrag** 5,– bis 10,–



21

RELIEFPLASTIKEN, TIERE MODELLIEREN, KLEINPLASTIKEN AUS TON

Seminarreigen mit MYRIAM URTZ

Myriam Urtz ist seit 25 Jahren Keramikerin mit einer sprühenden Begeisterung, die vor nichts und niemandem Halt macht. Ihre Emma-Figur (siehe Bild) hat so viel Begeisterung hervorgerufen, dass seitdem ihre Seminare in der GEA Akademie immer ruck zuck ausgebucht sind. In den Kursen Reliefplastiken, Tiere modellieren und Kleinplastiken aus Ton werdet ihr euch Schritt für Schritt dem Thema Körper und Plastizität nähern und eure Entwürfe unter der kompetenten und kreativen Begleitung von Myriam dreidimensional in Ton umsetzen. Sie wird euch beim Schöpfungsprozess eurer Plastiken erfahren begleiten und es könnte schon sein, dass ihr dann am Sonntag auf eure Schöpfungen schaut und seht, dass es gut ist. Herzlich willkommen, ihr TöpferInnen und SchöpferInnen, zu diesen hoch kreativen Wochenenden in der GEA Akademie! Mehr Informationen zu allen drei Kursen von Myriam auf www.gea.at/akademie.

Termine:

Relief FR, 19. Oktober, 19 Uhr bis SO, 21. Oktober 2018, 13 Uhr

Tiere modellieren FR, 09. November, 19 Uhr bis SO, 11. November 2018, 13 Uhr

Kleinplastiken aus Ton, auch Krippenfiguren FR, 07. Dezember, 19 Uhr bis SO, 09. Dezember 2018, 13 Uhr

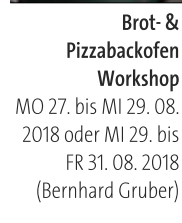
Kursbeitrag 160,– pro Kurs

Materialbeitrag je nach Kurs ca. 11,–



Uhrwerkstatt

Einführung in die Kunst des Uhrmacherhandwerks
FR 24. bis
SO 26. 08. 2018
(Michi Müllner)



Brot- & Pizzabackofen Workshop
MO 27. bis MI 29. 08. 2018 oder MI 29. bis FR 31. 08. 2018
(Bernhard Gruber)



Chicken Tongue – Neohühnerhalter

FR 31. 08. bis
SO 2. 09. 2018
(Beate Katharina Schuller)



Tango Solo
FR 12. bis
SO 14. 10. 2018
(Andrea Tieber, Sigrid Mark)



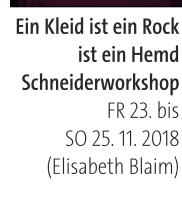
5 Elemente Jahreszyklus – ERDE
TCM und Qi Gong
DI 11. bis
DO 13. 09. 2018
(Angela Cooper und Leo Spindelberger)



Rhythmische Gitarre
FR 14. bis
SO 16. 09. 2018
(Franz Frank alias Bongo)



Hummelflug
FR 02. bis
SO 04. 11. 2018
(Elgard Schinko)



Ein Kleid ist ein Rock ist ein Hemd
Schneiderworkshop
FR 23. bis
SO 25. 11. 2018
(Elisabeth Blaim)

22



TRÄUME SIND BRIEFE AUS DEM INNEREN Traumseminar mit UTE KARIN HÖLLRIGL

Für mich (Heini) geht ein Traum in Erfüllung, dass Ute Karin Höllrigl bei uns in der GEA Akademie ein "Traumseminar" halten wird. Es war ein Sonntag, als ich ihr in der Radiosendung „Menschenbilder“ zuhören durfte. Anschließend war ich den ganzen Tag ein bisschen verzaubert, weil sie mit so einer Warmherzigkeit und Tiefe von den Träumen sprach, dass ich unwillkürlich an meine eigenen denken musste. Sie sagte es so schön: „Träume sind Briefe aus dem Inneren“. Seit dieser ersten Ankündigung der Psychoanalytikerin und Traumexpertin Ute Karin Höllrigl in der GEA Akademie haben sich viele auf den lebenslangen Weg zu ihrem „Selbst“ gemacht. Menschheitsumspannend finden wir diesen Weg in der Kunst, der Philosophie, der Religion, den Märchen und individuell in unseren Träumen. Ute Karin Höllrigl, die große Botschafterin der Träume, wird an diesem Wochenende die Übersetzerin unserer „Briefe aus dem Inneren“ sein. Mit ihrer Hilfe werden wir die sinnvoll ergänzenden Aussagen unserer Träume als wertvolle Hinweise verstehen und gestalten lernen. Herzlich willkommen, ihr TräumerInnen, zu diesem traumhaften Wochenende in der GEA Akademie! Mehr Informationen zu diesem Kurs auf www.gea.at/akademie

Termin 1 FR, 19. Oktober, 18 Uhr bis SO, 21. Oktober 2018, 13 Uhr

Termin 2 FR, 22. Februar, 18 Uhr bis SO, 24. Februar 2019, 13 Uhr **Kursbeitrag** 180,– pro Kurs

23



BLUES HARP oder die diatonische Mundharmonika Kursleitung: STEPHAN RAUSCH

Stephan, der mit seiner Mundharmonika seit über zwanzig Jahren auf der Bühne steht, will euch an diesem Wochenende mit allen Wesenszügen des Blues Harp-Spiels von wild bis heiter vertraut machen. Er wird euch an seinem reichen Erfahrungsschatz rund um die Blues Harp teil haben lassen. Also: Die Blues Harp in die Jackentasche packen und zu einem sehr coolen Wochenende in die GEA Akademie nach Schrems kommen! Mehr Informationen und weitere Termine zu diesem Kurs auf www.gea.at/akademie

Termin FR, 26. Oktober, 19 Uhr bis SO, 28. Oktober 2018, 13 Uhr **Kursbeitrag** 160,–



LACHYOGA Die Kraft des Lachens Kursleitung: ANTÓN NOTHEGGER

Kinder lachen pro Tag 150 mal, Erwachsene nur mehr 6 mal. Schade eigentlich. Aber lachen kann man (wieder)erlernen. Je öfter man lacht, desto leichter geht es. Antón Nothegger ist als zertifizierter Trainer für Lachyoga ein „Professioneller Lacher“. Lachyoga ist eine Art Lachtraining, das grundloses Lachen mit Yoga-Atemtechniken, einfachen Körperübungen und spielerischen, pantomimischen Bewegungen kombiniert. Herzlich willkommen zum „Happy laughter“ in der GEA Akademie. Mehr Informationen zu diesem Kurs auf www.gea.at/akademie

Termin FR, 26. Oktober, 19 Uhr bis SO, 28. Oktober 2018, 13 Uhr **Kursbeitrag** 160,–

25



DAS VERMÖGENSPOOL-MODELL Kursleitung: MARKUS DISTELBERGER

Markus ist kein „normaler“ Rechtsanwalt. Er war es, der unser Apfelbäumchen als Anwalt im FMA-Konflikt für uns verteidigt hat. Selbst bezeichnet er sich gerne als „unverbesserlichen Weltverbesserer“, der in seiner Person die Juristerei mit revolutionärem Geist und Erfindungsgabe vereint. Daraus ist unter anderem das Konzept des „Vermögenspools“ entstanden, das es Vereinen, Unternehmen und Gemeinden ermöglicht, auch richtig große Investitionen wie Grundstücke, Häuser, Energieanlagen oder Fuhrparks zu finanzieren. Viele Menschen nutzen dabei die Gelegenheit, ihr Geld zinsfrei, wertgesichert, sinnvoll und mit der Option, es bei Bedarf wieder entnehmen zu können, anzulegen. Ihr lernt an diesem Wochenende realisierte Gemeinschaftsprojekte, die auf diese Weise mehr als 800.000,- Euro 100%ig bankenfrei lukriert haben, kennen. Es klingt logisch, dass so z. B. ein radikal sozialer Wohnbau mit einem Quadratmeterpreis von 3,33 Euro funktionieren könnte. Markus wird euch an diesem Wochenende auch gerne beraten, wie ihr für eure eigenen Projekte einen Vermögenspool einrichten könnt. Mehr Informationen zu diesem Kurs auf www.gea.at/akademie

Termin
FR, 26. Oktober, 19 Uhr bis SO, 28. Oktober 2018, 13 Uhr

Gestaffelter Kursbeitrag
für Wirtschaftstreibende 250,–
für privat Interessierte 180,–
Beitrag für Studierende bzw.
Sozialtarif auf Anfrage 90,–

26



THE SHOW MUST GO ON oder der Tod ist nicht das Ende Kursleitung: MAG. EVA NAGL-PÖLZER und DR. LEO SPINDELBERGER

Nach taoistischer Vorstellung kommt dem Tod die Rolle zu, das Leben ständig zu erneuern. Wer sich mit dem Sterben und dem Tod auseinandersetzt, kommt letztlich tief im Leben an. Wie können wir Sterben als Teil des Lebens begreifen und uns im Leben auf unseren Tod vorbereiten? Mit Eva (sie ist erfahrene Sterbe- und Trauerbegleiterin) und Leo werden wir uns an diesem Wochenende achtsam mit der Herausforderung des Sterbens und dem Geheimnis des Übergangs auseinandersetzen. Mehr Infos auf www.gea.at/akademie

Termin MO, 31. Oktober, 19 Uhr bis MI, 02. November 2018, 13 Uhr **Kursbeitrag**



BOGENBAUKURS mit GERHARD WIESLER

Spannung und Eleganz verkörpert der Bogen, ähnlich wie der Schütze, wie die Schützlin beim Aufziehen der Pfeile. Gemeinsam mit Gerhard Wiesler, er hat sich auf seinem Hof in der Steiermark ganz und gar dem Bogenbau verschrieben, werdet ihr an diesen Tagen tief in die Faszination dieses uralten Handwerks eintauchen. Unter seiner professionellen Anleitung formt ihr aus einem Stück Manau euren ganz persönlichen Bogen. Ihr werdet zwar bei der Arbeit selbst noch nicht ganz so elegant wirken – umso mehr jedoch, wenn ihr dann die Zielscheibe vor Augen habt. Mehr Infos zu diesen Kursen auf www.gea.at/akademie

Termin 1 MI, 31. Oktober, 19 Uhr bis FR, 02. November 2018, 13 Uhr **Termin 2** FR, 02. November, 19 Uhr bis SO, 04. November 2018, 13 Uhr **Kursbeitrag** 160,– pro Kurs
Materialbeitrag 75,– pro Kurs

28

ANNA UND IHRE DRACHENKUNSTWERKE
für Erwachsene
ANNA UND DIE DRACHEN
für Familien
Kursleitung: ANNA RUBIN

Anna Rubin baut die schönsten Drachen, die man sich vorstellen kann. Bitte schau: www.annarubin.at
Drachen lieben und brauchen den Wind und der wiederum liebt (und braucht) das Waldviertel. Anna ist eine phantastische Lehrmeisterin und die Waldviertler Winde werden an diesen Herbsttagen hilfreiche Himmelsboten sein. Beim Drachen bauen werden auch die Großen wieder Kleinen: eine wunderbare Möglichkeit, bei der Väter mit ihren Töchtern und Mütter mit ihren Söhnen und Onkeln mit ihren ..., und Oma und Opa mit ihren EnkelInnen den Kontakt zum Himmel auf Erden herstellen können. Und euch Große wollen wir zum Drachenkunstabbau einladen; Anna wird euch dabei begeiten eure Drachphantasien als fliegende Kunstwerke in den Himmel steigen zu lassen. Mehr Info zu Annas Kursen auf www.gea.at/akademie.

Termin für Erwachsene:
MI, 31. Oktober, 15 Uhr bis FR, 02. November 2018, 13 Uhr **Kursbeitrag** 160,–

Termin für Familien:
FR, 02. November, 19 Uhr bis SO, 04. November 2018, 13 Uhr **Kursbeitrag** 160,– bzw. 1 Erwachsener + 1 Kind 210,–



29



THANK YOU FOR FLYING
Partnerakrobatik mit Yoga Elementen
mit ALMA GALL und DANIELA STAUDINGER

Alma und Daniela waren unsere Gäste und haben mit ihren Partnerakrobatikübungen im Garten der GEA Akademie alle begeistert. Wir haben die beiden für ein Wochenend Retreat gewinnen können. Seither haben sie schon viele TeilnehmerInnen begeistert und wir freuen uns jedesmal sehr auf die sprühende Energie dieser beiden Strahlefrauen. Sanft und spielerisch werden sie euch in die Welt der Partnerakrobatik und des Yoga einführen und euch wortwörtlich abheben und „fliegen“ lassen. Das Warm-Up wird ein bunter Mix aus intensiven Yogapositionen und -Flows inklusive einer nachhaltigen Atemfokussierung und effizientem Krafttraining sein. Neben der Aktivierung, Dehnung und Stärkung der Muskeln fördern die Übungen eine bewusste Körperwahrnehmung und Kreativität in der Bewegung, deren positiven Einfluss ihr wiederum direkt in der Arbeit mit dem /der PartnerIn spüren werdet. Neben akrobatischen Übungen werden Alma und Daniela auch Elemente aus Hatha-Yoga, Nuad-Thai Massage, sowie Meditation, Lachyoga und Improvisationsspiele mit einfließen lassen. Für diesen Kurs braucht ihr keinerlei Vorkenntnisse; er ist für Neugierige und AnfängerInnen gedacht – ob alleine oder mit PartnerIn – welcome zum Höhenflug in der GEA Akademie. Mehr Informationen zu diesem Kurs auf www.gea.at/akademie

Termin FR, 09. November, 19 Uhr bis SO, 11. November 2018, 13 Uhr **Kursbeitrag** 160,–



30



PHOTOSHOP LIGHTROOM
für EinsteigerInnen
Kursleitung: DIETER MANHART

Lightroom, sagt Dieter Manhart, bietet die vielfältigsten Möglichkeiten, um Bilder im RAW Format bearbeiten zu können. An diesem Wochenende wird euch Dieter, ausgehend vom richtigen Fotografieren von HDR Bildern und Panoramen, geduldig in die grundlegenden Bearbeitungstechniken einführen. Herzlich willkommen, ihr FotokünstlerInnen, in den Lightrooms der GEA Akademie. Mehr Informationen zu diesem Kurs auf www.gea.at/akademie

Termin FR, 09. November, 19 Uhr bis SO, 11. November 2018, 13 Uhr **Kursbeitrag** 160,–

31



DIE SIMONTONMETHODE
oder die Macht der eigenen Gedanken
Kursleitung: Dr. THOMAS SCHMITT und ANNA MARIA STEURER

Dr. Thomas Schmitt ist Allgemeinmediziner mit onkologischem Schwerpunkt und lehrt seit vielen Jahren krebserkrankten Menschen mit Hilfe der Simontonmethode, einen inneren Zugang zu ihrer Krankheit zu finden, den Lebenswillen zu stärken und die eigenen Kräfte zur Heilung zu aktivieren. „Die Botschaft der Simontonmethode ist ganz einfach“, sagt er: „Hoffnung, Vertrauen, Zuversicht und ein neuer Zugang zu sich selbst sind neben der medizinischen Therapie die wichtigsten Voraussetzungen für jeden Heilungsprozess.“ Mehr Infos zu diesem Kurs auf www.gea.at/akademie

Termin FR, 09. November, 19 Uhr bis SO, 11. November 2018, 13 Uhr **Kursbeitrag** 160,–

32



DIE PFEIFEN LASST HÖREN
Kursleitung: FLORIAN HUBER

Für viele ist die Blockflöte „der“ Einstieg in die Musik. Die Wenigsten machen sie sich, wie Florian Huber, zum Beruf. Mit ihm werdet ihr an diesem Wochenende kleinere und größere Ensembles erarbeiten. Es geht nicht darum, „perfekt“ zu spielen, vielmehr soll mit unterschiedlichem technischen Können möglichst im Sinne „aller“ anwesenden Musikgeschmäcker lustvoll gemeinsam geblüht werden. Mehr Informationen zu diesem Kurs und Termine für 2019 auf www.gea.at/akademie.

Termin FR, 16. November, 19 Uhr bis SO, 18. November, 13 Uhr **Kursbeitrag** 160,–



LET'S DANCE
damit die Engel im Himmel später etwas mit uns anfangen können
Tanzwochenende mit YUKIE KOJI

Die immer strahlende Yukie hat in Japan und Monaco Tanz studiert. Ihr Ansatz ist immer ein spielerischer. Das können Bewegungsmuster aus der Kindheit bis hin zu Abläufen und Choreographien aus dem zeitgenössischen Tanz sein. Improvisation steht dabei im Vordergrund und jede/r von euch wird von Yukie bei ihrer/seiner persönlichen Tanz- und Bewegungsfähigkeiten abgeholt. Ihr müsst für dieses sehr coole Tanzseminar keinerlei tänzerische Vorkenntnisse mitbringen. Mehr Informationen zu diesem beschwingten Kurs auf www.gea.at/akademie

Termin FR, 16. November, 19 Uhr bis SO, 18. November 2018, 13 Uhr **Kursbeitrag** 160,–



34

IN DIE STILLE GEHEN

mit CHRISTOPH DIETER SINGER und
LOIS KERBER

Ich (Heini) werde Christoph mein Leben lang dankbar sein, dass er mich in dieses stille Sitzen eingeführt hat. Mittlerweile haben Christoph und Lois bereits hunderte Seminar Teilnehmer/innen in der GEA Akademie in die Technik des Zazen eingeführt, im Atmen zu ihren inneren Räumen der Stille geführt und gleichzeitig zu einer umfassenden Wachheit verholfen. Kurze Impulse, Übungen im Sitzen und Gehen sowie einfache Yogaübungen verhelfen der Stille, ihr volles Potenzial zu entfalten. Herzlich willkommen in der Stille! Mehr Infos und weitere Termine auf www.gea.at/akademie

Termin FR, 23. November, 19:30 Uhr bis SO, 25. November 2018, 13 Uhr **Kursbeitrag** 120,- pro Kurs (nach eigener Wertschätzung gerne mehr)



35

LIEBEN WAS IST

The Work® nach Byron Katie

Kursleitung: Dr. ANTON DICKTMÜLLER

„The Work®“ ist eine Methode, die es ermöglicht, mit Hilfe von nur vier Fragen eine neue Sicht auf sich selbst und auf andere zu gewinnen. Der Blickwinkel öffnet sich und der Verstand (er)findet kreative Lösungen. „The Work®“ lässt uns unser „Mehr an Möglichkeiten“ erkennen. Das klingt einfach, bedeutet aber, dass wir die gewohnten Geschichten, die nicht selten unser Lebensdrama ausmachen, loslassen müssen. Das ist die Zauberformel. Jede Jahreszeit ist eine gute Zeit für die Liebe. Mehr Informationen zu diesem Kurs auf www.gea.at/akademie

Termin FR, 23. November, 19 Uhr bis SO, 25. November 2018, 13 Uhr **Kursbeitrag** 160,-



36

IN DULCE JUBILO

Gospels, Spirituals und mehr

Chorsemnarreigen mit JAN STANEK

Jan Stanek kommt aus Liberec in Tschechien und die GEA Akademie liegt bekanntlich nur 8 Kilometer von der tschechischen Grenze entfernt. Jans fantastischer Ruf als Chorleiter ist weit über diese (seit 2007 offene!) Grenze hinaus bekannt. Sein Repertoire reicht von Spirituals und afrikanischen Liedern bis hin zu Jazz und Gospelmusik. Mit Gospels und Spirituals im Dezember schließt sich der Reigen der Stanek'schen Kurse für heuer, aber wir freuen uns, auch nächstes Jahr in der GEA Akademie wieder alle Highlights mit und von Jan anbieten zu können: auf das „Stimmbildungswochenende“ (wahlweise mit Oberton-Gesang) folgen die „Spirituals und afrikanische Lieder im Chor“, die „Jazz und Gospel-Woche“ und – last but not least – wieder „Gospels und Spirituals“. Das alles und noch viel mehr will und kann Jan Stanek aus euren Kehlen und Herzen herauslocken. Ihr bringt eure Gesangs- und Chorerfahrung mit und werdet unter Jans einfühlsamer Leitung zu MeistersingerInnen. Kommt, ihr SängerInnen, kommt einzeln oder auch gerne als ganzer Chor und singt und jubelt mit Jan, damit die Engel im Himmel später mit euch eine Freude haben. Informationen zu allen Seminaren und den Terminen 2019 mit Jan auf www.gea.at/akademie

Termin Gospels und Spirituals
FR, 30. November, 19 Uhr bis SO, 02. Dezember 2018, 13 Uhr **Kursbeitrag** 160,-

Termin Stimmbildung | Oberton
FR, 04. Jänner, 19 Uhr bis SO, 06. Jänner 2019, 13 Uhr **Kursbeitrag** 160,-
mit Obertongesang 200,-



37

MATHEMATIK BEGREIFEN

Abschied vom persönlichen Mathe-Trauma

Kursleitung: MARGARETE DISTELBERGER

Margarete möchte mit all jenen, die sich „mathematisch verstört“ fühlen, weil sie in der Schulzeit einschlägige Erfahrungen gemacht haben, aber auch mit allen, die ein tieferes Verständnis für Mathematik entwickeln möchten, in lustvolle mathematische Tiefen abtauchen, um danach enttraumatisiert wieder aufzutauchen. Mehr Informationen zu diesem Seminar auf www.gea.at/akademie

Termin FR, 30. November, 19 Uhr bis SO, 02. Dezember 2018, 13 Uhr **Kursbeitrag** 160,-



38

TASCHENWORKSHOP

Ledernähkunst in alter indigener Tradition

Kursleitung: TERESA DISTELBERGER

Lederteile mit Lederschnüren zu vernähen, hat Teresa in Mexiko gelernt. Ein Jahr lang nähte sie an Stränden und Plätzen auf Bestellung Taschen von Hand. Teresa versteht es, diese alte indigene Kulturtechnik mit pfiffigem Design zu kombinieren. An diesem Wochenende lernt ihr Schritt für Schritt mit dieser alten Kulturtechnik eure ureigenste Tasche herzustellen – 100% handmade, ganz ohne Nähmaschine. Mehr Infos zu diesem Kurs auf www.gea.at/akademie

Termin FR, 23. November, 16 Uhr bis SO, 25. November 2018, 15 Uhr **Kursbeitrag** 160,-
Materialbeitrag 70,-



39

RUHESTÖRUNG / WORTSCHÄTZE

Biografiepoesie und Schreiblust

Kursleitung: BRIGITTA HÖPLER

In den Wortschätzen mit Brigitta geht's um's Schreiben, genauer um die Lust am Schreiben. Mit Einfällen und Worten spielen, herumfliegende Ideen festhalten, Altes los werden, Neues entdecken. „Ein Schreibseminar bei Brigitta Höpler verspricht, dass endlich geschrieben wird, was man immer schon aufschreiben wollte oder sollte.“, hat eine Seminar Teilnehmerin der „Wortschätze“ einmal gesagt und es damit auf den Punkt gebracht. Bei „Ruhestörung – ein biografischer Handlungsspielraum“ geht's explizit um Biografiepoesie. Brigitta versteht die „Ruhestörung“ als Kunst der Selbstreflexion und nicht als Schreibseminar. Ihr bekommt Impulse und viel Raum für Begegnungen mit euch selbst und werdet Möglichkeiten finden, das eigene Leben oder besondere Teile daraus zu betrachten und zu bedenken. Dem Zögern Raum geben, das lineare, logische Denken wenigstens zeitweise verlassen. Zwischen zwei Möglichkeiten noch eine dritte entdecken. Auf Gedanken kommen, die man nicht dachte, zu denken. Darum geht's an diesem Wochenende. Mehr Informationen zu allen Kursen mit Brigitta auf www.gea.at/akademie

Termin RUHESTÖRUNG - Biografiepoesie
als Kunst der Selbstreflexion

FR, 30. November, 19 Uhr bis SO, 02. Dezember 2018, 13 Uhr

Termin WORTSCHÄTZE

FR, 14. Dezember, 19 Uhr bis SO, 16. Dezember 2018, 13 Uhr
Kursbeitrag 160,- pro Kurs



40

FILZ DICH FREI!

Nassfilzen mit BETTINA THEWANGER

Die Römer beschenkten im Mittelalter ihre frei gelassenen Sklaven angeblich mit einer Filzmütze – als Symbol der Freiheit. Welches starke, gefilzte Zeichen du an diesem Wochenende setzen wirst, hängt ganz von deiner Fantasie, deinem Geschick und deiner Ausdauer ab. Bettina, Künstlerin und Nassfilzerin aus Passion, wird dir dazu die Technik des Nassfilzens von der Rohwolle bis zum fertigen Werkstück lehren. Komm und filz dich frei! Mehr Informationen auf www.gea.at/akademie

Termin FR, 14. Dezember, 19 Uhr bis SO, 16. Dezember 2018, 13 Uhr **Kursbeitrag** 160,–



41

JODLEREI – JODLIDFREI

Jodelwerkstatt mit HEIDI CLEMENTI

Jodeln gehört zu Österreich wie das Schnitzel und der Großglockner. Heidi wird euch in ihrer Jodelwerkstatt die Möglichkeit geben, in die Welt der alpenländischen Jodler und Juchazer einzutauchen. Jede/r kann es – auch ohne Vorkenntnisse – erlernen. „Frei raus“ wird das Motto an diesem Wochenende voll gejuchzter und gejo-delter Lebensfreude sein. Mehr Infos zum Workshop und weitere Termine auf www.gea.at/akademie

Termin FR, 07. Dezember, 19 Uhr bis SO, 09. Dezember 2018, 13 Uhr **Kursbeitrag** 160,–



42

FAMILY JUGGLING von 8 - 88

Kursleitung: MARIO & SUSANNE FILZI

„Miteinander spielen und Spaß haben, gemeinsames Tun und Kommunikation sind der emotionale Kitt für ein funktionierendes Familienleben“, sagt der Mario. Wenn Gespräche innerhalb der Familie nur noch wenige Minuten pro Tag ausmachen, bröckelt nicht nur der Kitt, es bröckeln auch die Beziehungen! Gerade in der Vorweihnachtszeit sind wir einmal mehr gefährdet, uns unbedacht dem stumpfen Konsum hinzugeben, dessen Spaßpotential ruckzuck verpufft. Jonglierbälle bringen Spaß mit Langzeitwirkung. Alles, was ihr an diesem Wochenende erlernt, könnt ihr jederzeit und jederorts ausspielen, so bleibt ihr in Bewegung und Spaß und Freude in eurer family.

Termin FR, 14. Dezember, 19 Uhr, bis SO, 16. Dezember 2018, 13 Uhr **Kursbeitrag** 160,– | 1 Erwachsener + 1 Kind 210,–

43

HOMÖOPATHIE II

für fortgeschrittene Laien

Kursleitung: Dr. BERNHARD SCHMID & Dr. NORBERT WISSGOTT

Genau 10 Jahre sind es, dass wir unsere Homöopathiekurse im Akademieprogramm haben. So erfreulich, dass das Interesse daran stetig gewachsen ist und weiter wächst. Erfreulich auch, dass wir die – für viele schon lang ersehnte – zweite Runde ankündigen dürfen, die euch weiteres und tieferes Verständnis zum Grundsatz der Homöopathie „similia similibus curentur“ bieten möchte. Nachdem Christa an diesem Wochenende verhindert ist, hat sich Bernhard zum Einspringen bereit erklärt – auch das ist für uns alle sehr erfreulich. Ein potenziertes herzliches Willkommen!

Termin FR, 9. November, 19 Uhr bis SO, 11. November 2018, 13 Uhr **Kursbeitrag** 160,–



44

IMPULSSTRÖMEN

Ausbildung zum Strömen Practitioner

Ausbildungsleiter: ARTHUR NAUSNER

Strömen ist die praktische Umsetzung der über Jahrtausende gesammelten Erkenntnisse über die Zusammenhänge zwischen Körper und Geist. So geht uns die Angst an die Nieren, bei Wut kommt uns die Galle hoch und unsere Sorgen liegen uns wie Steine im Magen. Die Körperstellen, an denen diese Verhärtungen entsprechend der jeweiligen Ursachen entstehen, regeln als „Energietore“ den Informationsfluss und zeigen unsere Belastungen als energetische Blockaden. Arthur Nausner hat uns mit seinem Wissen über das Energiesystem und dessen gezielte Anwendungsmöglichkeiten sofort verzaubert. Von Zauber will er aber nix hören; sind doch unsere Hände ganz natürliche Hilfsmittel für die harmonische Aktivierung unseres Energiesystems. In neun Einheiten wird euch Arthur alle grundlegenden und für die Einzelarbeit mit Strömen erforderlichen theoretischen und praktischen Kenntnisse vermitteln. Im Anschluss an den Ausbildungslehrgang besteht die Möglichkeit das Impuls Practitioner Diplom des EUFIS (Europäisches Forum für Impuls Strömen) zu erwerben. Der Einstieg in die Ausbildung und das Nachholen versäumter Module ist jederzeit möglich. Inhalte und Termine der Module findest du auf: www.gea.at/akademie Herzlich willkommen im harmonisierenden Energiefluss der GEA Akademie.

Torkurs 1

FR, 31. August, 19 Uhr bis SO, 02. September 2018, 13 Uhr

Lehrgangsgebühren 9 Ausbildungswochenende zu je 280,–

Die chromatische Mundharmonika I

FR 14. bis SO 16. 12. 2018
(Isabella Krapf)



Meine Wirklichkeit gehört mir Eigene fotografische Wege gehen

DI, 09. bis FR, 12.10. 2018
(Werner Bauer)

Nur Mut zum (eigenen) Hut

DI 11. bis DO 13. 12. 2018
FR 14. bis SO 16. 12. 2018
(Paloma Weber)



Rauhnächte – Die magische Zeit zwischen den Jahren

FR 04. bis SO 06. 01. 2019
(Waltraud Georgiades und Andreas Vierling)

Will-Kommen- Was-ist

FR 04. bis SO 06. 01. 2019
(Astrid Mahrle)



Gute Laune kann man essen

FR 11. bis SO 13. 01. 2019
(Ursula Gerhold und Leo Spindelberger)

Trommelbau – Mit dem Pulsschlag der Erde

FR 01. bis SO 03. 02. 2019
(Hans-Georg Unterrainer)



Wenn die Worte Lieder weden

FR 04. bis SO 06. 01. 2019
(Jimmy Schlager)

MEHR AUF > WWW.GEA.AT/AKADEMIE



FR DO FLOH

DER LEGENDÄRE

MARKT SA

**NEUE WARE IN SUPER-QUALITÄT • KLEINE FEHLER
SUPERWARE ZU FLOHMARKTPREISEN**

**DONNERSTAG, 30. AUGUST — 13 — 19 UHR
FREITAG, 31. AUGUST — 10 — 18 UHR
SAMSTAG, 1. SEPTEMBER — 10 — 17 UHR**

KOMMT ALLE!

**SCHUHE • TASCHEN • MÖBEL • MATRATZEN
DIVERSES — VON MINUS 20 % BIS MINUS 80 %**

Heinrich Staudinger GmbH Himmelfortgasse 26 1010 Wien



FLOHMARKT nur in den gelb markierten Läden

18 x IN DEUTSCHLAND

10437 **BERLIN**, Prenzlauer Berg, Stargarderstraße 59,
+49/30/34394794
10623 **BERLIN**, Charlottenburg, Grolmanstraße 14/
Ecke Goethestraße, +49/30/34399144
10967 **BERLIN**, Südsterne, Körtestraße 26, +49/30/69565964
20095 **HAMBURG**, Lilienstraße 11, +49/40/63976-708
30171 **HANNOVER**, Kleine Düwelstraße 6, +49/511/85645700
50677 **KÖLN**, Merowingerstraße 10, +49/221/67770303
60316 **FRANKFURT/M.**, Pfingstweidstraße 3,
+49/69/94944434
72070 **TÜBINGEN**, Ammergasse 1, +49/7071/7789258
73525 **SCHWÄBISCH GYMND**, Kappelgasse 8, +49/7171/8759656
78462 **KONSTANZ**, Hussenstr. 31/Ecke Neugasse, +49/172/7222048
79098 **FREIBURG**, Gauchstraße 21, +49/761/21772612
80799 **MÜNCHEN**, Amalienstraße 71, +49/89/46227603
81667 **MÜNCHEN**, Weißenburger Platz 1,
+49/89/52032020
83043 **BAD AIBLING**, Lindenstraße 12, +49/8061/92236
84028 **LANDSHUT**, Neustadt 496, +49/871/43038585
88316 **ISNY IM ALLGÄU**, Wassertorstr. 24, +49/7562/8244
90403 **NÜRNBERG**, Burgstraße 7, +49/911/2029315
93047 **REGENSBURG**, Wahlenstraße 19, +49/941/64639190

33 x IN ÖSTERREICH

1010, 1070, 1080, 1080 und 1210 **WIEN**
2700 **WR. NEUSTADT** 2340 **MÖDLING** 2500 **BADEN**
3100 **ST. PÖLTEN** 3300 **AMSTETTEN** 3430 **TULLN** 3500 **KREMS**
3943 **SCHREMS** 4020 **LINZ** 4400 **STEYR** 4560 **KIRCHDORF/K.**
4600 **WELS** 4690 **SCHWANENSTADT** 4910 **RIED IM INNKREIS**
5020 **SALZBURG** 5441 **ABTENAU** 6020 **INNSBRUCK** 6300 **WÖRGL**
6830 **RANKWEIL** 6850 **DORNBIRN** 7000 **EISENSTADT**
7400 **OBERWART** 8010 **GRAZ** 8020 **GRAZ** 8200 **GLEISDORF**
8940 **LIEZEN** 9020 **KLAGENFURT** 9500 **VILLACH** 9900 **LIENZ**

1 x IN DER SCHWEIZ

8001 **ZÜRICH**, St. Peterhofstatt 11, Tel. +41/44/2114558

**WALDVIERTLER SCHUHE | TASCHEN
MÖBEL | NATURMATRATZEN | WWW.GEA.AT**



FLOH MARKT

DO
FR
SA

DER LEGENDÄRE

NEUE WARE IN SUPER-QUALITÄT • KLEINE FEHLER
SUPERWARE ZU FLOHMARKTPREISEN

DONNERSTAG, 30. AUGUST — 13 — 19 UHR
FREITAG, 31. AUGUST — 10 — 18 UHR
SAMSTAG, 1. SEPTEMBER — 10 — 17 UHR

KOMMT ALLE!

SCHUHE • TASCHEN • MÖBEL • MATRATZEN
DIVERSES — VON MINUS 20 % BIS MINUS 80 %

Heinrich Staudinger GmbH Himmelfortgasse 26 1010 Wien



FLOHMARKT nur in den gelb markierten Läden

34 x IN ÖSTERREICH

- 1010 **WIEN**, Himmelfortgasse 26, +43/1/5121967
- ⊕ 1070 **WIEN**, Kirchengasse 22 (Schuhtrafik), +43/1/5225570
- 1080 **WIEN**, Lange Gasse 24 (Schuh), +43/1/4083626
- 1080 **WIEN**, Lange Gasse 31 (Möbel), +43/664/88504016
- ⊕ 1210 **WIEN**, Am Spitz 2 (Schuhtrafik), +43/1/2700810
- 2700 **WR. NEUSTADT**, Bahngasse 18, +43/2622/23687
- 2340 **MÖDLING**, Pfarrgasse 4, +43/2236/860048
- 2500 **BADEN**, Erzherzog Rainer Ring 3, +43/2252/890336
- 3100 **ST. PÖLTEN**, Schreiner-gasse 5, +43/2742/28577
- 3300 **AMSTETTEN**, Linzer Straße 2, +43/07472/98206
- 3430 **TULLN**, Frauentorgasse 9, +43/2272/66701
- 3500 **KREMS**, Untere Landstraße 47, +43/2732/98267
- 3943 **SCHREMS**, Niederschrems-erstraße 4 b,
Waldviertler Werkstätten, +43/2853/76503
- 4020 **LINZ**, Graben 25, +43/732/776606
- 4400 **STEYR**, Leopold Werndl Straße 46, +43/7252/75931
- 4560 **KIRCHDORF/K.** Hauptplatz 4, +43/7582/51045
- 4600 **WELS** Stelzhamerstraße 13, +43/7242/890165
- 4690 **SCHWANENSTADT**, Stadtplatz 47, +43/7673/3619
- 4910 **RIED IM INNKREIS**, Roßmarkt 26, +43/7752/20412
- 5020 **SALZBURG**, Schranngasse 12, +43/662/877266
- 5441 **ABTENAU**, Markt 113, +43/6243/3644
- 6020 **INNSBRUCK** Anichstraße 22, +43/512/582829
- 6300 **WÖRGL** Kom. Martin Pichler Str. 21, +43/5332/22022
- 6830 **RANKWEIL**, Dr. Griss-Straße 1, +43/5522/43752
- 6850 **DORNBIRN**, Schulgasse 1, +43/5572/28494
- 7000 **EISENSTADT**, Beim alten Stadttor 6, +43/2682/98262
- 7400 **OBERTWART**, Wienerstraße 3, +43/3352/31160
- ⊕ 8010 **GRAZ**, Sackstraße 36, +43/316/824982
- 8020 **GRAZ**, Griesgasse 4 (Nähe Kunsthaus), +43/316/710787
- 8200 **GLEISDORF**, Kernstockgasse 1, +43/3112/62300
- 8940 **LIEZEN**, Hauptstraße 17a, +43/3612/24760
- 9020 **KLAGENFURT**, 8.-Mai-Straße 12, +43/463/502681
- 9500 **VILLACH**, Italiener Straße 14, +43/4242/23782
- 9900 **LIENZ**, Messinggasse 18, +43/4852/65382

⊕ KEIN Flohmarkt in WIEN Kirchengasse, WIEN Am Spitz 2, GRAZ Sackstraße 36

18 x IN DEUTSCHLAND

10437, 10623 und 10967 **BERLIN** 20095 **HAMBURG**
30171 **HANNOVER** 50677 **KÖLN** 60316 **FRANKFURT/MAIN**
72070 **TÜBINGEN** 73525 **SCHWÄBISCH GMÜND**
78462 **KONSTANZ** 79098 **FREIBURG** 80799 **MÜNCHEN**
81667 **MÜNCHEN** 83043 **BAD AIBLING** 84028 **LANDSHUT**
88316 **ISNY IM ALLGÄU** 90403 **NÜRNBERG** 93047 **REGENSBURG**

1 x IN DER SCHWEIZ

8001 **ZÜRICH**, St. Peterhofstatt 11, Tel. +41/44/2114558

WALDVIERTLER SCHUHE | TASCHEN
MÖBEL | NATURMATRATZEN | WWW.GEA.AT

